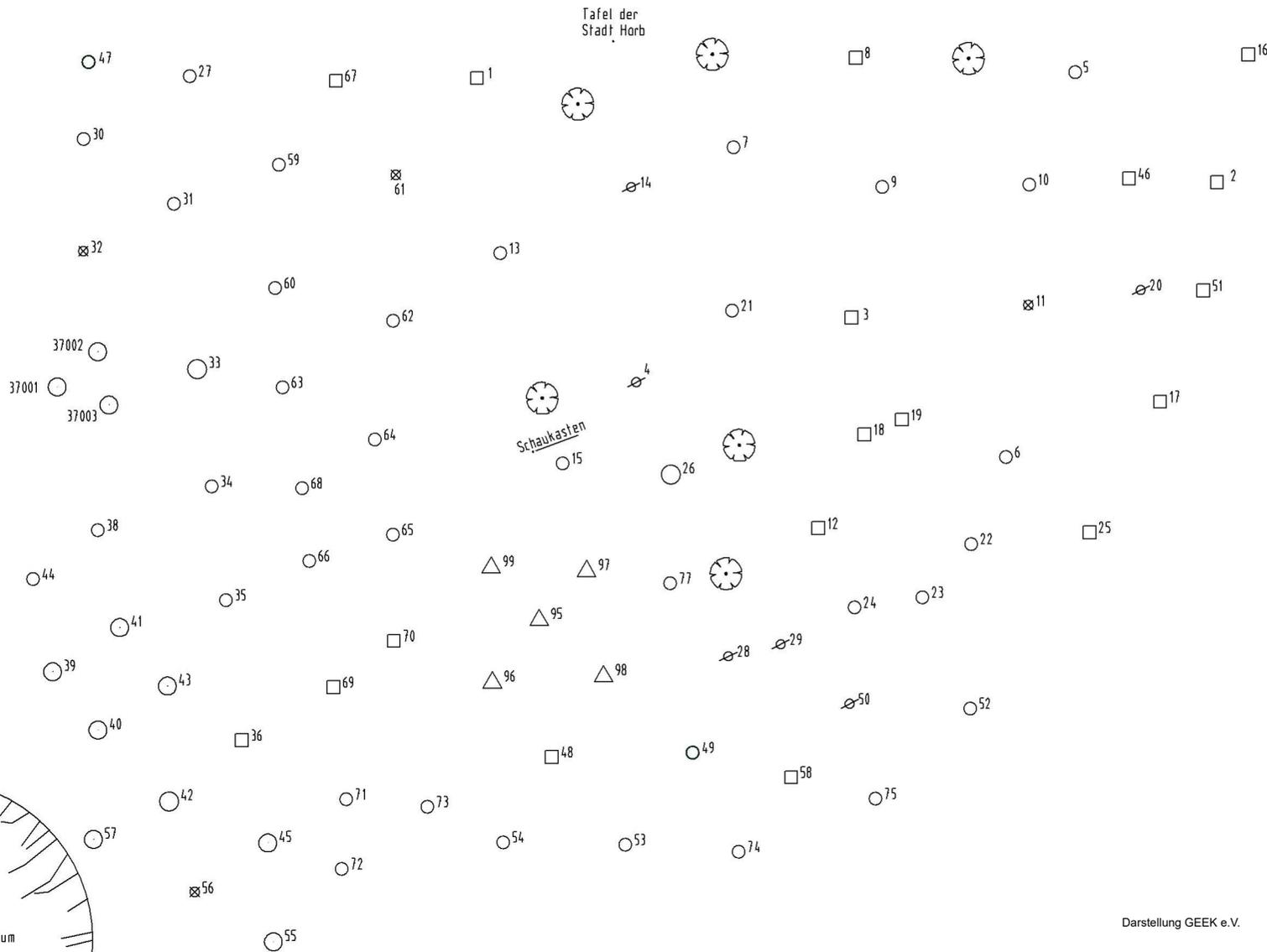


Lageübersicht der historischen Rechtsdenkmale im M 1:100
 nachfolgend finden Sie die Beschreibung (siehe lfd. Nr.)



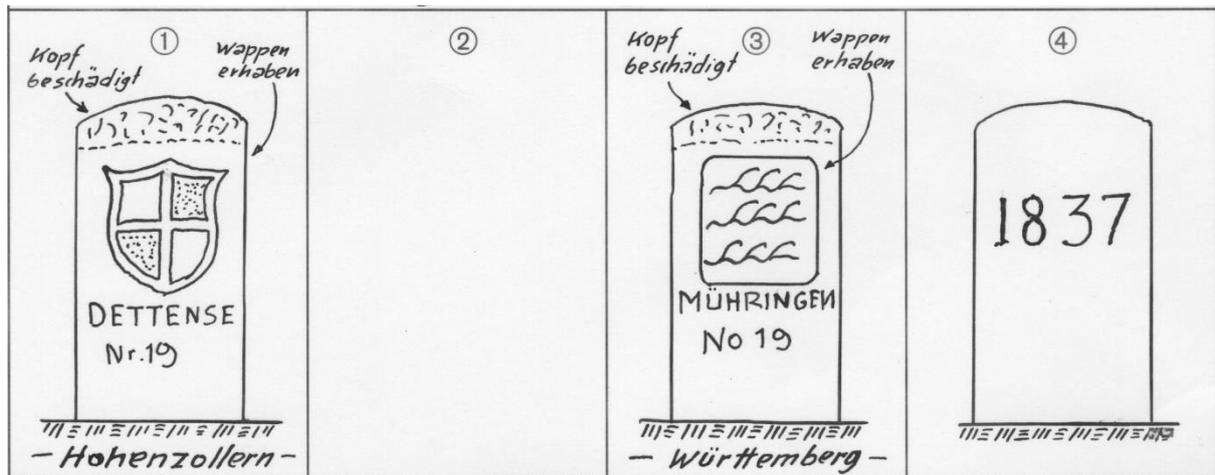
Steinerner Geschichtsgarten am Kreuzkapellenberg in Horb a. N. Stadtteil Hohenberg -Anlegung seit 1979- Die Anlage wurde von den Horber Kleindenkmalfreunden, einer Gruppe der GEEK e.V. - Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg e.V. - bis Ende 2019 betreut. Seit 2020 liegt die Betreuung bei der Stadt Horb am Neckar

Maßstab 1:100

Legende

- △ Vermessungspunkte
- ehemaliger Landesgrenzstein
- ehemalige Gemeindegrenzsteine
- ehemalige Gemarkungs- und Flurgrenzsteine
- ehemalige Waldgrenzsteine
- ⊗ ehemalige Zehnt- und Jagdgrenzsteine
- ⊘ ehemalige Beisteine
- ehemaliger Fischwasserstein
- ehemalige Kilometersteine
- ⊙ Gebusch
 - Schaukasten
 - Tafel der Stadt Horb

Nr. 1



Ehemaliger Landesgrenzstein zwischen Hohenzollern und Württemberg

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Dettensee und Mühringen

Datierung: 1837

Gewanne: Vogtspitz, Vorderes und Hinteres Hinach

Zeichen:

(1) Dettensee: hohenzollerisches Wappen (= viergeteiltes Schild),

Grenzstein Nr. 19. Dettensee mit nur einem „E“ am Schluss

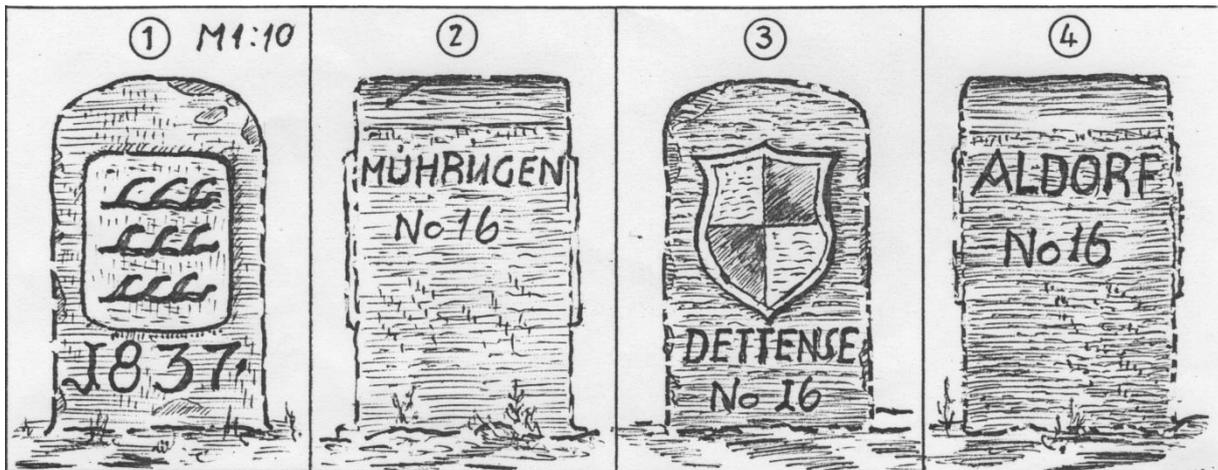
(3) Mühringen: württembergisches Wappen mit drei Hirschstangen,

Mühringen No 19 = Grenzstein Nr. 19; verkehrtes „N“ bei Mühringen

(4) Jahreszahl 1837

Dieser Landesgrenzstein stand im Bereich der A 81 von Stuttgart nach Singen und wurde 1987 von einer Privatperson sichergestellt.

Nr. 2



Ehemaliger Landesgrenzstein
zwischen Württemberg und Hohenzollern
(ein Vierkanter als Dreimärker)

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Mühringen, Dettensee und Ahldorf

Datierung: 1837

Gewann: Hinter dem Brunnenwald

Zeichen:

(1) Württembergisches Wappen mit den drei Hirschstangen und der Jahreszahl 1837

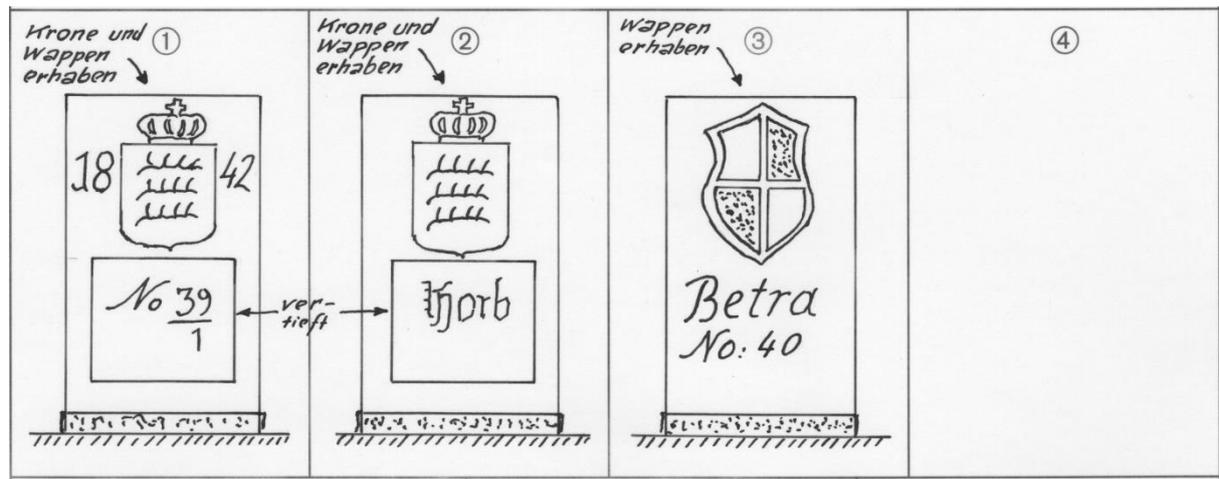
(2) Mühringen No 16 = Mühringen Grenzstein Nr. 16; verkehrtes „N“ bei „Mühringen“, Buchstabe „l“ fehlt

(3) Dettensee: hohenzollerisches Wappen (viergeteiltes Schild) und „Dettense“ No 16 = Dettensee Grenzstein Nr. 16

(4) Ahldorf: „Aldorf No 16“ = Ahldorf Grenzstein Nr. 16

Dieser Landesgrenzstein wurde beim Straßenbau zwischen Nordstetten und Mühringen im Jahre 1975 sichergestellt.

Nr. 3



Ehemaliger Landesgrenzstein zwischen Württemberg und Hohenzollern Dreikanter bei einem rechtwinkligen Grenzverlauf

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkungen: Horb und Betra

Datierung: 1842

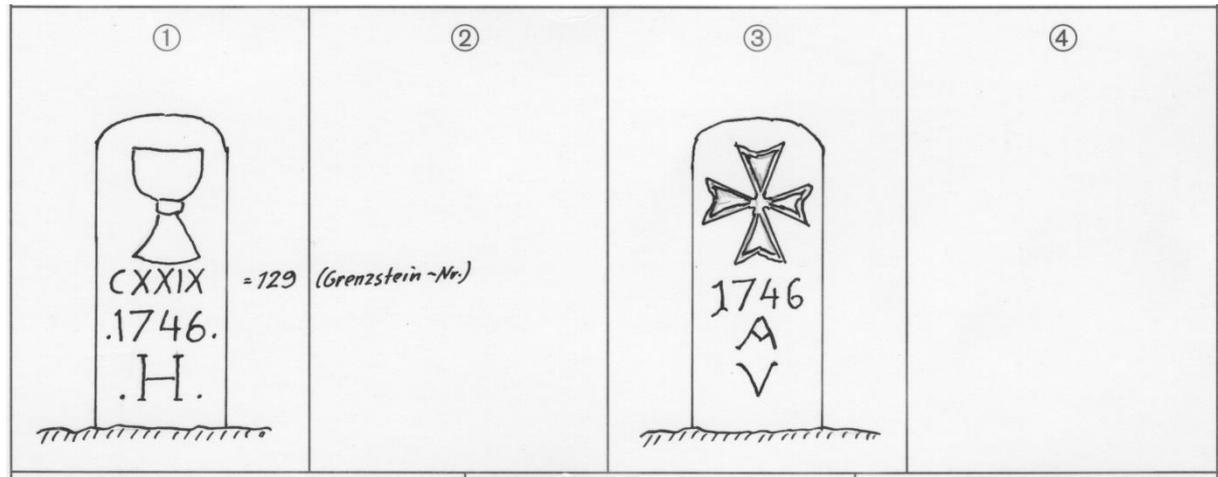
Gewanne: Neckarhalde, Betraer Halde, Horber Fichten

Zeichen:

- (1) Württembergisches Wappen (drei Hirschstangen mit Krone), Jahreszahl 1842 und darunter No 39/1 = Grenzstein Nr. 39/1 eingemeißelt
- (2) Württembergisches Wappen (drei Hirschstangen mit Krone), darunter „Horb“ eingemeißelt
- (3) Hohenzollerisches Wappen (viergeteilter Schild) mit „Betra No: 40“ = Betra Grenzstein Nr. 40

Dieser Landesgrenzstein wurde bei der Verbreiterung der Gemeindeverbindungsstraße von Horb nach Betra im Jahre 1987 sichergestellt (unterhalb des Umsetzers).

Nr. 4



Ehemaliger Beistein (?) an der Gemarkungsgrenze Horb – Altheim

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkungen: Horb und Altheim

Datierung: 1746

Gewanne: Beim steinernen Brückle, Mutscheläcker

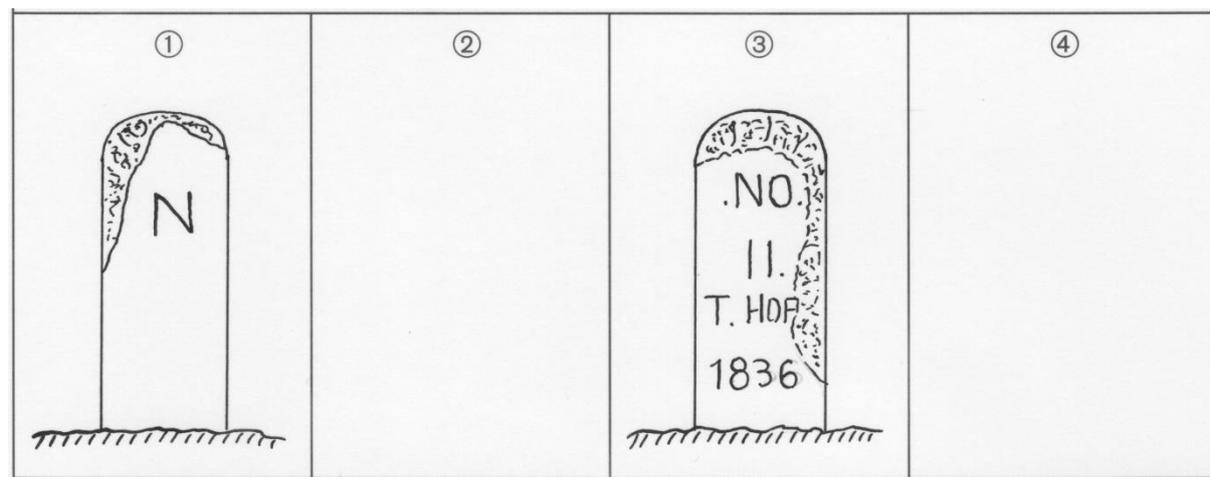
Zeichen:

(1) Horb: Kelch = Symbol des Chorherrenstifts Horb a.N., CXXIX = Grenzstein Nr. 129, Jahreszahl 1746, H = Horb

(3) Altheim: Malteserkreuz bzw. Johanniterkreuz = Wappen der Johanniterkommende Rexingen, Jahreszahl 1746, A= Altheim, V = Grenzstein Nr. 5

Dieser Stein wurde bei Vermessungsarbeiten im Jahre 1962 am „Ochsenweg“ ca. 0,5 m unter dem Boden vorgefunden (Zufallsfund).

Nr. 5



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Horb und Mühlen

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkungen: Nordstetten – Mühlen ?

Datierung: 1836

Gewinn: nicht bekannt

Zeichen:

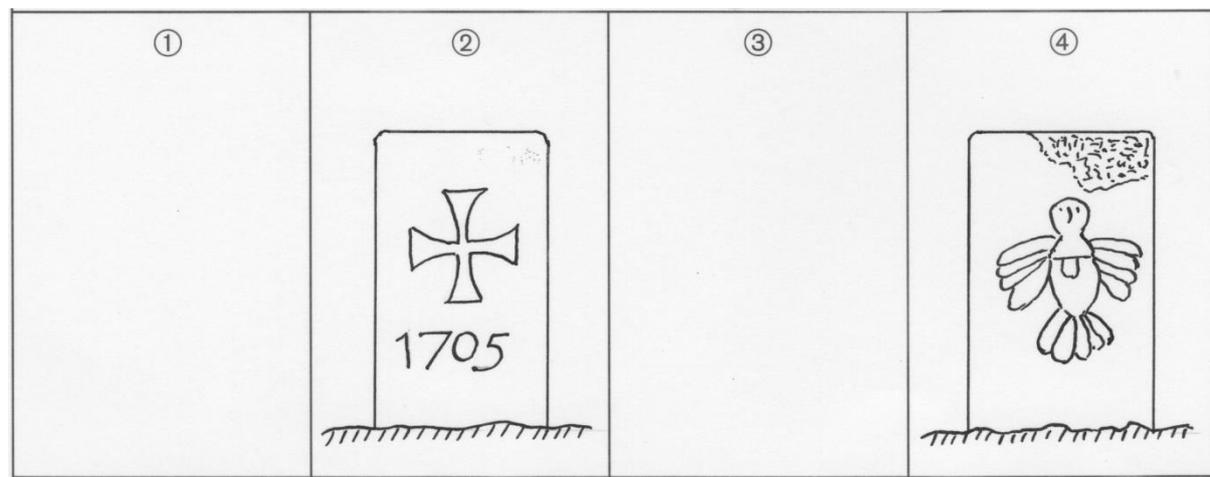
(1) Nordstetten: N = Nordstetten

(3) Mühlen: .NO II. T.Hof 1836 = Grenzstein Nr. 2, Talhof (Egelstal) 1836

Besonderheit:

Der ehemalige Standort des Grenzsteines konnte nicht eindeutig festgestellt werden. Vielleicht stammt er von der ehemaligen Gemeindegrenze Nordstetten – Mühlen gegen Egelstal (Talhof).

Nr. 6



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Rexingen und Altheim

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkungen: Rexingen und Altheim

Datierung: 1705

Gewanne: Birkenwiesen, Schlaib

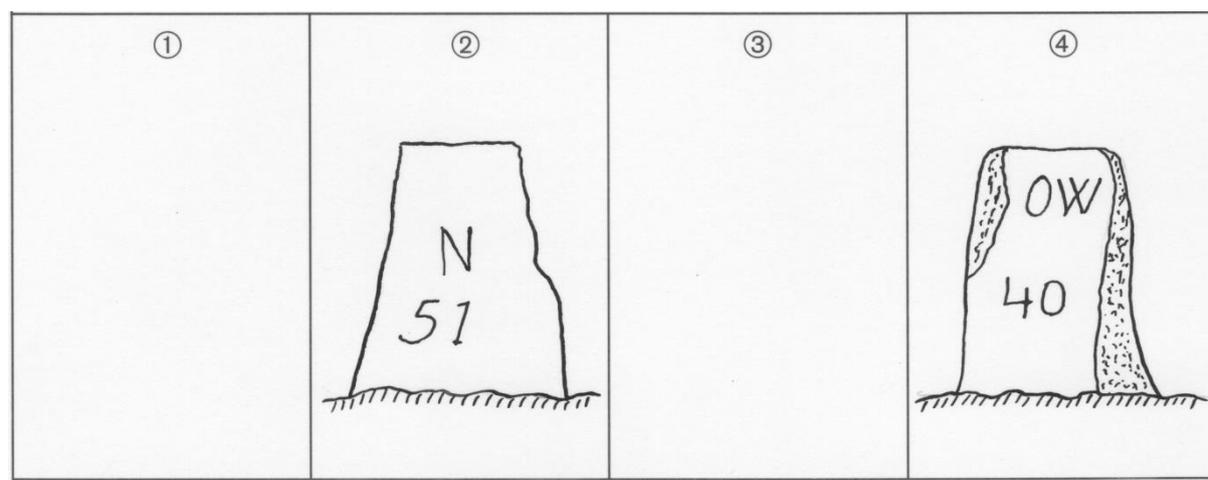
Zeichen:

(2) Rexingen: Malteser- bzw. Johanniterkreuz, Jahreszahl 1705

(4) Altheim: Taube als christliches Symbol des Heiligen Geistes = Wappen der Kirchen- und Hospitalpflege Horb

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein stand an der Straße von der Kreuzung „Rexinger Käppele“ nach Altheim auf der rechten Seite und wurde beim Teeren angespritzt.

Nr. 7



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Salzstetten und Cresbach

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Waldachtal

Gemarkungen: Salzstetten und Cresbach

Datierung: 1705

Gewanne: Häule, Bannwald

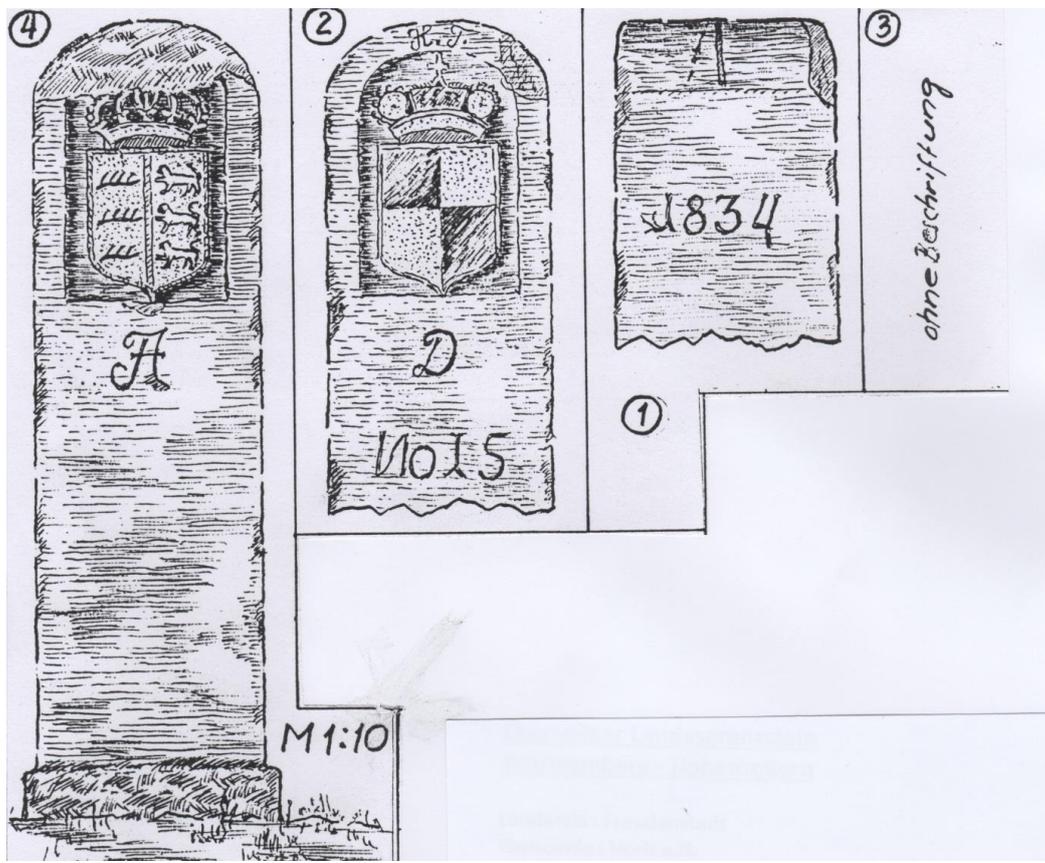
Zeichen:

(2) Salzstetten: N 51 = Grenzstein Nr. 51

(4) Cresbach: OW 40 = Oberwaldach Grenzstein Nr. 40

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein wurde im Jahre 1987 im „Steinernen
Geschichtsgarten“ gesetzt.

Nr. 8



Ehemaliger Landesgrenzstein zwischen Württemberg und Hohenzollern

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

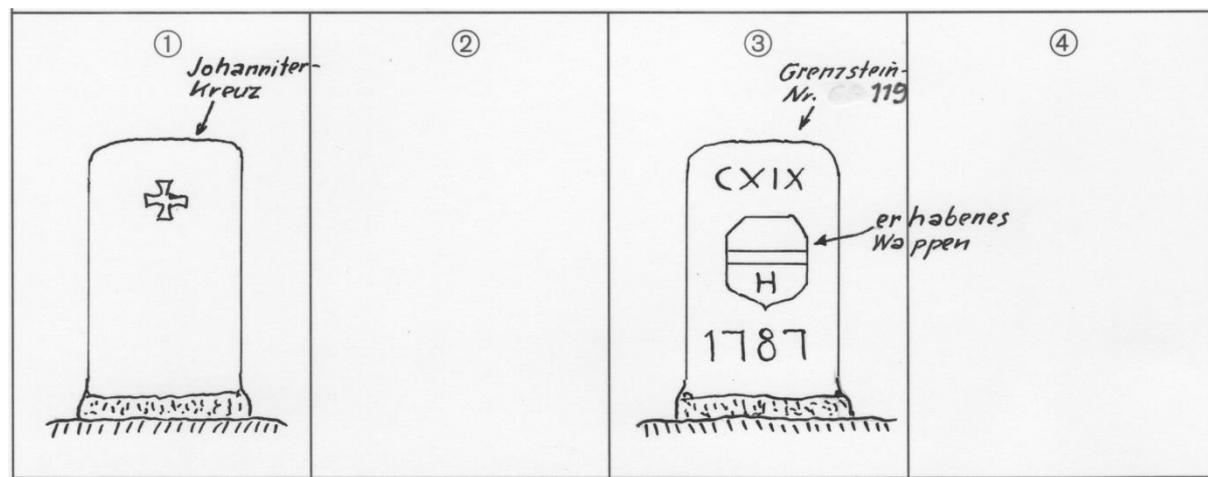
Gemarkungen: Ahldorf und Dettensee

Datierung: 1834; Gewinn: Brunnenwald (am Sträßle)

Zeichen: (1) Jahreszahl 1834; (2) Dettensee: D No 15 = Dettensee Grenzstein Nr. 15, Wappen der Hohenzollern; (4) Württembergisches Wappen mit Krone, Hirschstangen und staufischen Löwen, A = Ahldorf (Stein oben beschädigt)

Dieser Landesgrenzstein musste im Jahre 1987 wegen Ausbau der Straße von Nordstetten nach Mühringen in der Örtlichkeit entfernt werden.

Nr. 9



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Rexingen und Horb

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Waldachtal
Gemarkungen: Rexingen und Horb

Datierung: 1787

Gewanne: Rauer Stich, Zwischen den Wegen, Auf der Höhe

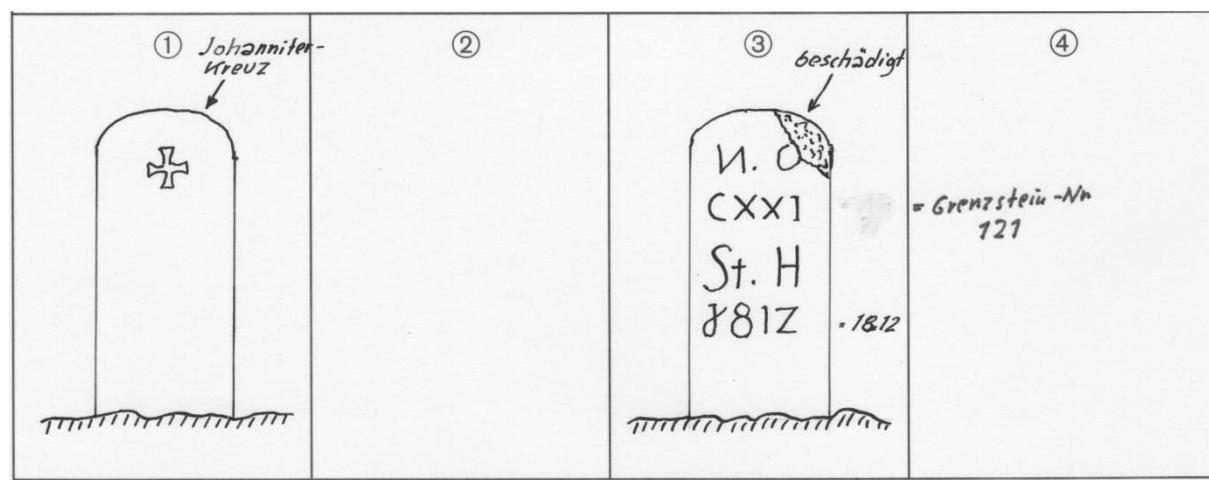
Zeichen:

(1) Rexingen: Johanniter-, bzw. Malteserkreuz der Johanniterkommende
Rexingen

(3) Horb: CXIX = Grenzstein Nr. 119, H = Horb (Wappen erhaben), Jahreszahl
1787

Dieser Gemeindegrenzstein war im Jahre 1980 bei Auffüllerarbeiten des
Grabens am „Rauen Stich“ gefährdet und wurde sichergestellt.

Nr. 10



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Rexingen und Horb

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Waldachtal
Gemarkungen: Rexingen und Horb

Datierung: 1812

Gewanne: Obere Faulstätt, An der Straße

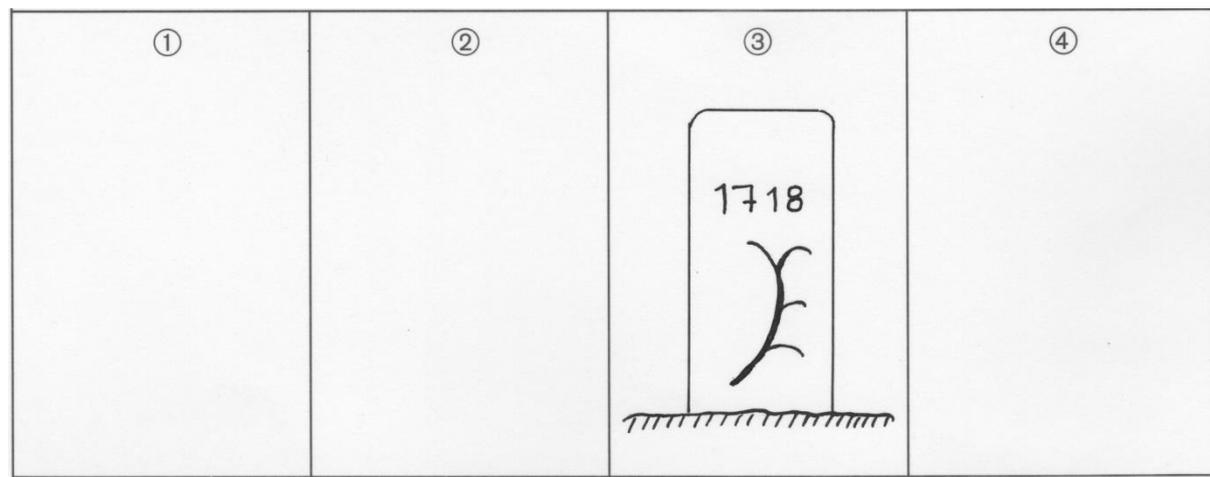
Zeichen:

(1) Rexingen: Johanniter-, bzw. Malteserkreuz der Johanniterkommende
Rexingen

(3) Horb: N.O. CXXI = Grenzstein-Nr. 121, St.H. = Stadt Horb (Wappen
erhaben), Jahreszahl 1812. Besonderheit: „N.“ verkehrt

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein wurde im Juli 1980 im „Steinernen
Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 11



Ehemaliger Zehnt- und Jagdstein auf der Gemarkung Salzstetten

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Waldachtal
Gemarkungen: Salzstetten

Datierung: 1718

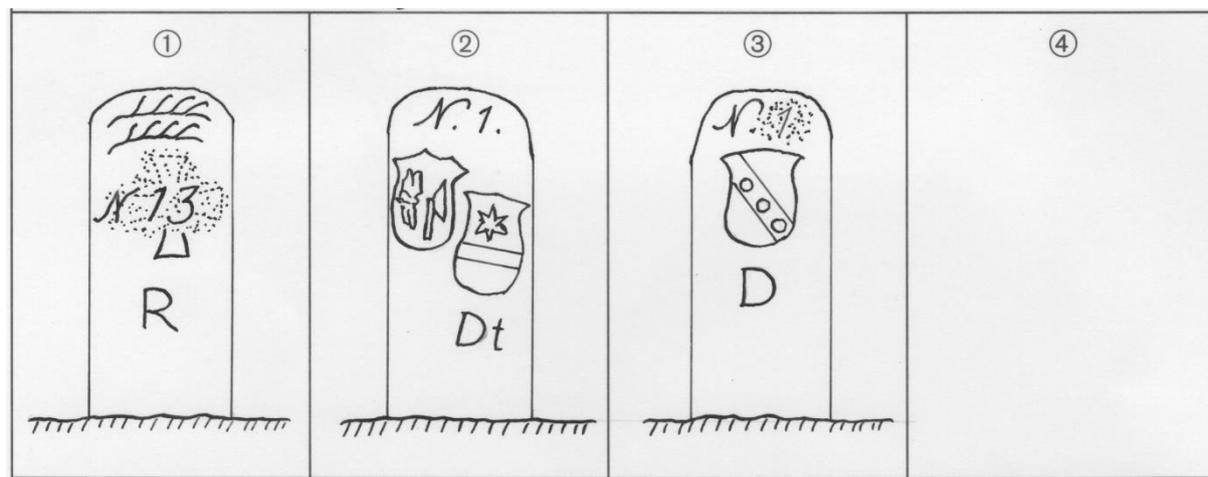
Gewanne: Häule, Bannwald

Zeichen:

(3) Salzstetten: Jahreszahl 1718; stehendes Hirschhorn als Zeichen für eine Jagdgrenze

Dieser ehemalige Zehnt- und Jagdstein blieb erhalten, weil er am Waldrand stand. Er wurde 1987 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 12



Ehemaliger Landesgrenzstein zwischen Württemberg und Hohenzollern, Dreimärker: Rexingen, Dettingen und Dießen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Rexingen, Dettingen und Dießen

Datierung: 1607; Gewanne: Dießenweg, Brandhalde

Zeichen:

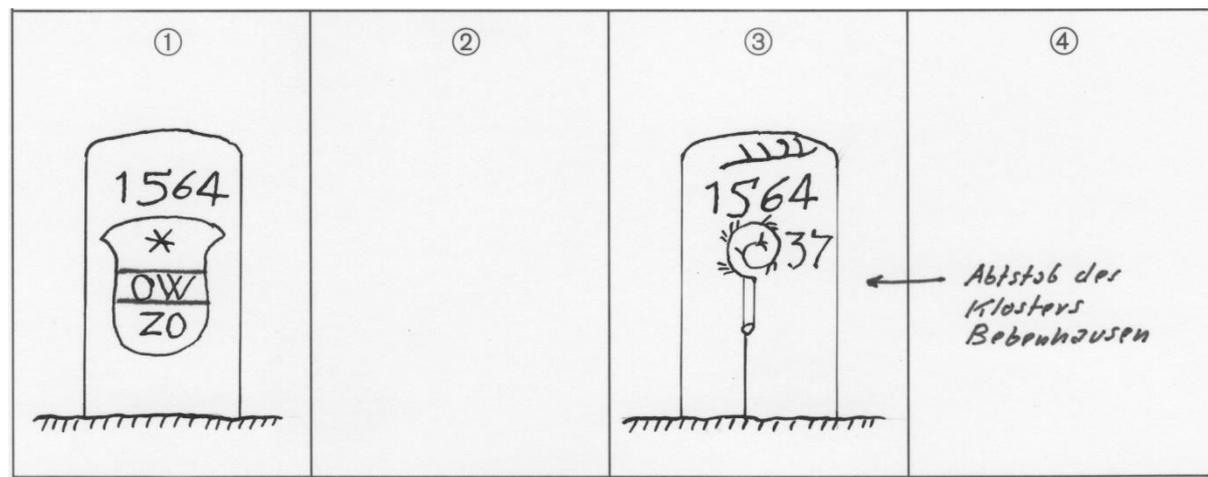
(1) Rexingen: zwei Hirschstangen für das Königreich Württemberg, N 13 = Grenzstein Nr. 13, Malteser- bzw. Johanniterkreuz teilweise überstockt, R = Rexingen, nachträglich eingemeißelt

(2) Dettingen: N. 1 = Grenzstein Nr. 1, Wappen der Herren von Dettingen und der Herren von Neuneck (Ober- und Unterdorf), Dt = Dettingen

(3) Dießen: alte Grenzstein-Nr. überstockt, neu: N. 1 = Grenzstein Nr. 1, Wappen der Herren von Wernau, D = Dießen

Dieser Dreimärker wurde nach der Verwaltungsreform 1972 im Dießener Rathaus sichergestellt und 1979 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 13



Ehemaliger Flurgrenzstein zwischen Vesperweiler und Oberwaldach

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Waldachtal

Gemarkung: Cresbach

Fluren: Vesperweiler und Oberwaldach

Datierung: 1564

Gewanne: Auchtert, Ebene

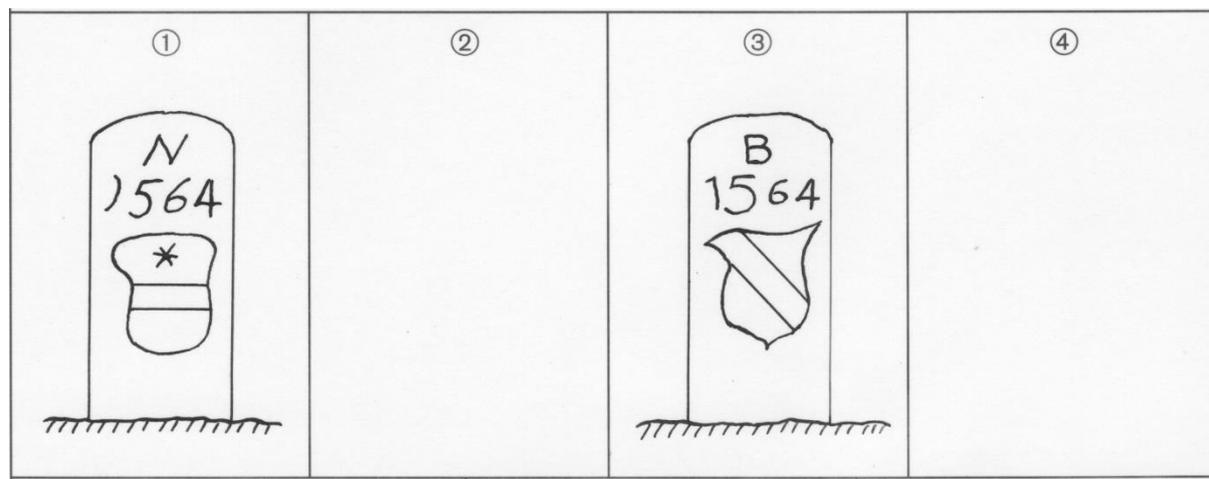
Zeichen:

(1) Oberwaldach: Jahreszahl 1564, darunter das Wappen der Herren von Neuneck (Sechsstern und Querbalken), nachträglich eingemeißelt: OW = Oberwaldach, ZO = Grenzstein Nr. 20

(3) Vesperweiler: nachträglich eingemeißelt: ein Hirschhorn für das Königreich Württemberg, Jahreszahl 1564, Abtstab des Klosters Bebenhausen (Bannmühle), daneben 37 = Grenzstein Nr. 37

Dieser Flurgrenzstein wurde wegen Gefährdung durch den Straßenverkehr vom Staatlichen Vermessungsamt Freudenstadt zur Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“ im Jahre 1982 übergeben.

Nr. 14



Ehemaliger Beistein (?) einer Doppelvermarkung auf der Gemarkung Cresbach

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Waldachtal

Gemarkung: Cresbach

Flur: Oberwaldach

Datierung: 1564

Gewanne: Krähenknie, Ebene

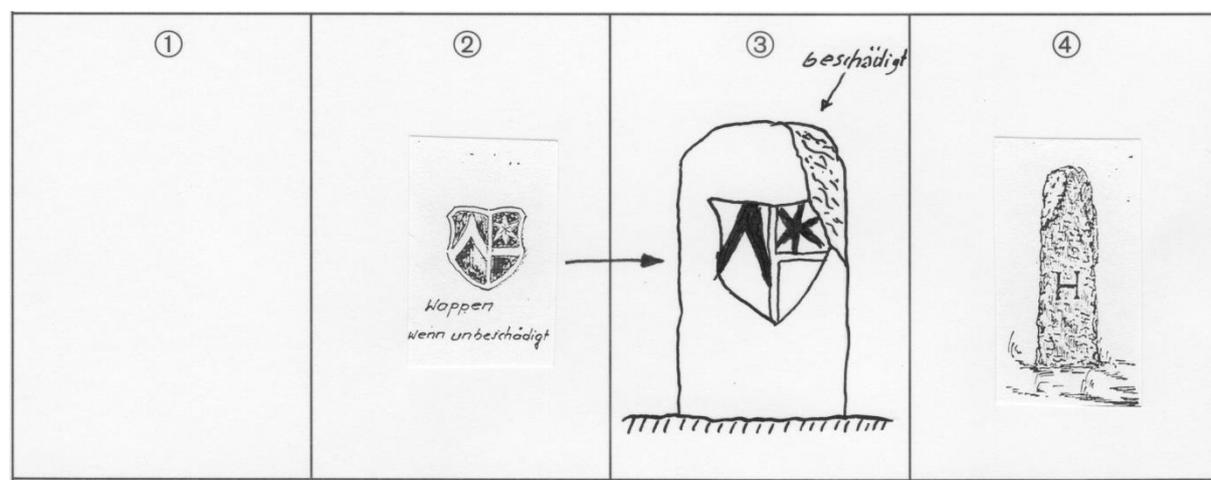
Zeichen:

(1) Oberwaldach: N = Neuneck, Jahreszahl 1564, Wappen der Herren von Neuneck (Sechsstern und Querbalken)

(3) Cresbach: B = Baden, Jahreszahl 1564, badisches Wappen (mit dem Schrägbalken) für Markgraf Karl von Baden

Dieser Stein wurde von privaten Personen zum Mitnehmen ausgegraben und konnte vorher von der Außenstelle Horb des Staatlichen Vermessungsamts Freudenstadt sichergestellt und im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt werden.

Nr. 15



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Mühlen und Horb

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkungen: Mühlen und Horb

Jahreszahl: 1557

Gewann: Rauschbart

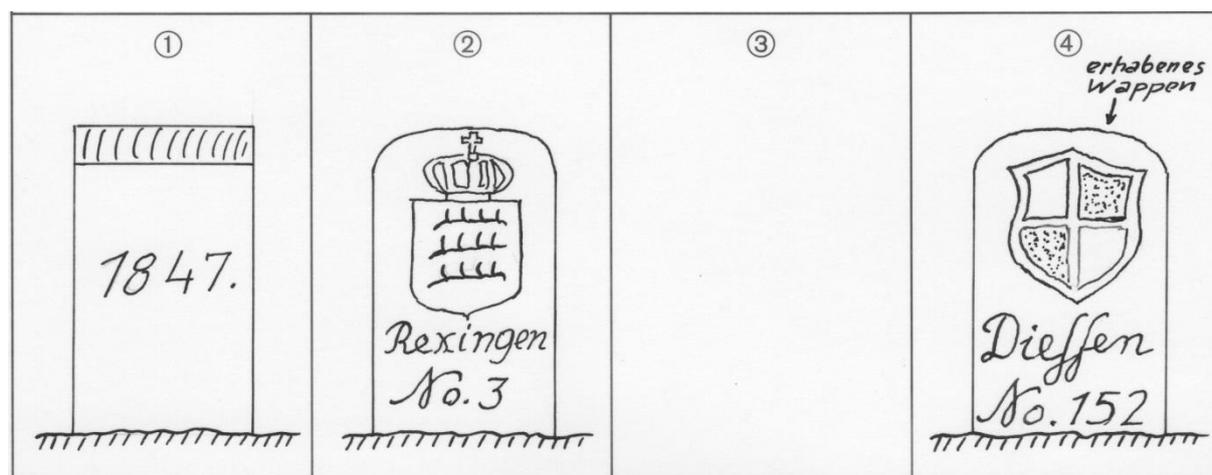
Zeichen:

(3) Mühlen mit Egelstal: Doppelwappen von Konrad von Fürst (links = Giebelzeichen) und Anna von Neuneck (rechts = Sechsstern mit Querbalken)

(4) auf der seitlichen Steinfläche H = Horb

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein oberhalb des Haugenlochs am Rauschbart wurde in der Nachkriegszeit des Zweiten Weltkriegs vom Horber Bauhof sichergestellt und kam erst 1987 wieder zum Vorschein.

Nr. 16



Ehemaliger Landesgrenzstein zwischen Württemberg und Hohenzollern

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkungen: Rexingen und Dießen

Datierung: 1847

Gewanne: Finstere und hintere Grube, Großer Hau, Hasenrain

Zeichen:

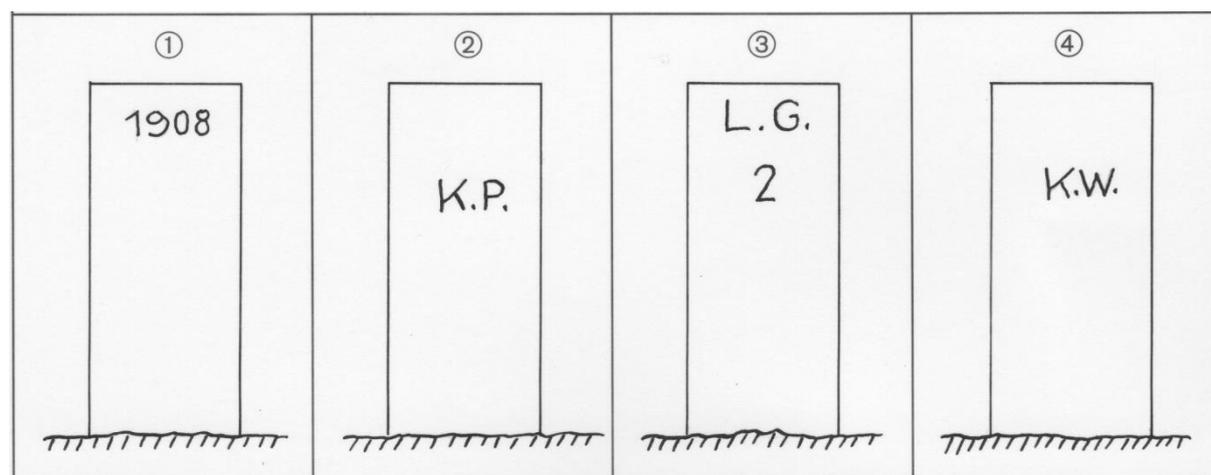
(1) Jahreszahl 1847

(2) Rexingen: Wappen des Königreichs Württemberg mit drei Hirschstangen und mit Krone, Rexingen No. 3 = Grenzstein Nr. 3

(4) Dießen: hohenzollerisches Wappen (viergeteilter Schild), Diessen No. 152 = Grenzstein Nr. 152

Dieser ehemalige Landesgrenzstein wurde im Jahre 1987 sichergestellt und im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 17



Ehemaliger Landesgrenzstein Zwischen Württemberg und Hohenzollern

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Empfingen und Isenburg

Datierung: 1908

Gewanne: Frontal, Reuterjokeliswald

Zeichen:

(1) 1908 = Jahreszahl

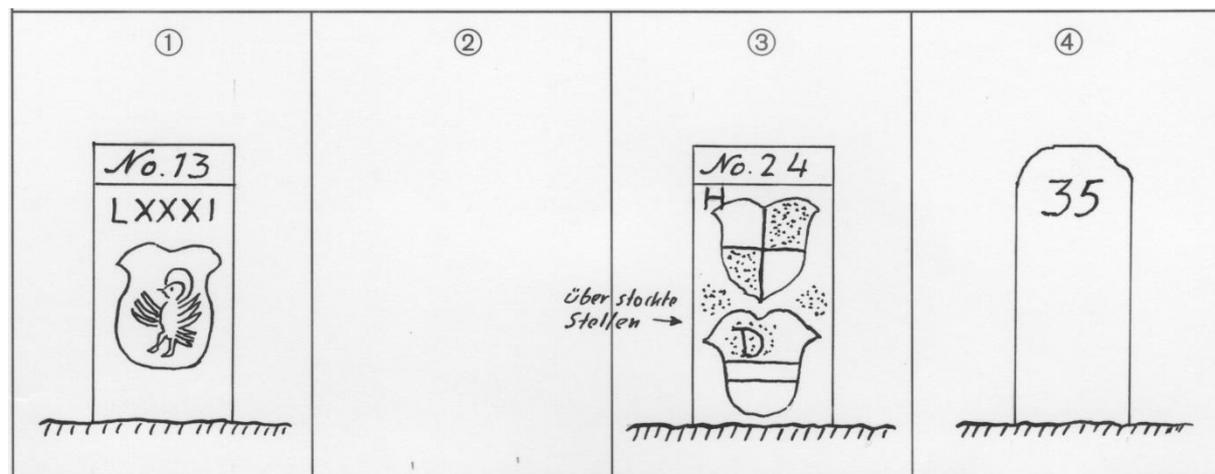
(2) Empfingen: K. P. = Königreich Preußen

(3) L. G. 2 = Landesgrenzstein Nr. 2

(4) Isenburg: K. W. = Königreich Württemberg

Dieser ehemalige Landesgrenzstein aus Granit wurde im Mai 1983 herausliegend vorgefunden und dann im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 18



Ehemaliger Landesgrenzstein Zwischen Württemberg und Hohenzollern Grenze zwischen Ihlingen und Dettingen

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkungen: Ihlingen und Dettingen

Datierung: 17. Jahrhundert

Gewanne: Horber Spitalwald, Untere Brandhalde

Zeichen:

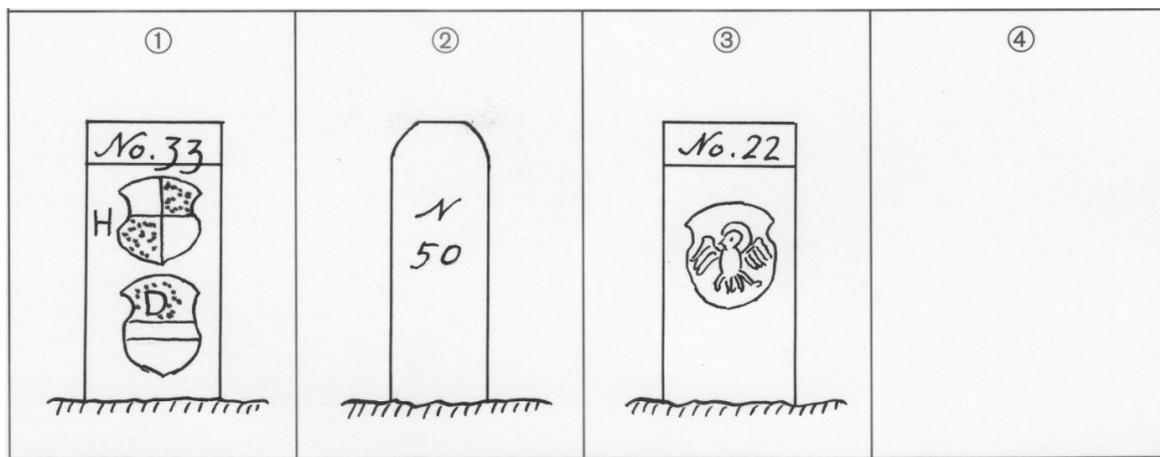
(1) Ihlingen: No. 13 = Grenzstein Nr. 13, LXXXI = Grenzstein Nr. 81, Wappen der Kirchen- und Hospitalpflege (Taube als christliches Symbol des Heiligen Geistes)

(3) Dettingen: No. 24 = Grenzstein Nr. 24; oberes Wappen = der Herren von Dettingen, überstockt und als hohenzollerisches Wappen (viergeteiltes Schild) gestaltet, H = Hohenzollern; unteres Wappen = Herren von Neuneck, Sechsstern überstockt und D = Dettingen eingemeißelt

(4) auf einer Seitenfläche des Steins: 35 = Grenzstein Nr. 35

Dieser ehemalige Landesgrenzstein wurde 1985 herausliegend vorgefunden und dann im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 19



Ehemaliger Landesgrenzstein Zwischen Württemberg und Hohenzollern

Grenze Dettingen und Ihlingen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Dettingen und Ihlingen

Datierung: 17. Jahrhundert

Gewanne: Am Dettinger Weg, Untere Brandhalde

Zeichen:

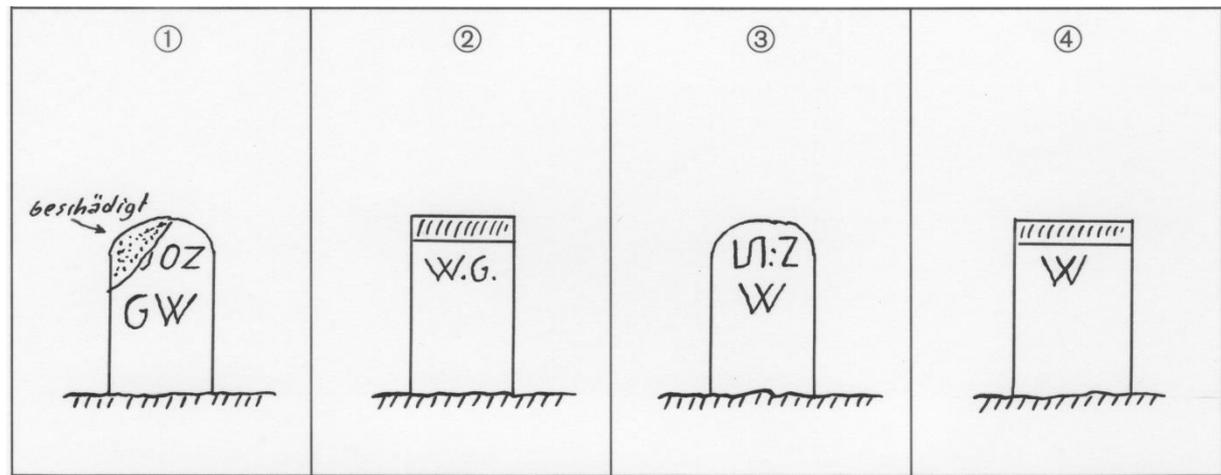
(1) Dettingen: No. 33 = Grenzstein Nr. 33; oberes Wappen: H = Hohenzollern, Wappen der Herren von Dettingen überstockt und als Hohenzollerisches Wappen gestaltet; unteres Wappen = Herren von Neuneck, Sechsstern überstockt und nachträglich D = Dettingen eingemeißelt

(2) N 50 = Grenzstein Nr. 50

(3) Ihlingen: No. 22 = Grenzstein Nr. 22, Wappen der Kirchen- und Hospitalpflege Horb am Neckar (Taube als christliches Symbol des Heiligen Geistes)

Dieser ehemalige Landesgrenzstein stand zwischen den Wurzeln einer mächtigen Tanne. Er wurde im August 1985 herausgenommen und im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 20



Grenzstein mit unbekanntem ehemaligem Standort

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkung: nicht genau bekannt

Datierung: ca. 18. Jahrhundert

Gewann: nicht bekannt

Zeichen:

(1) 02 GW = Grenzstein Nr. 2 Gemeinde Wiesenstetten (?)

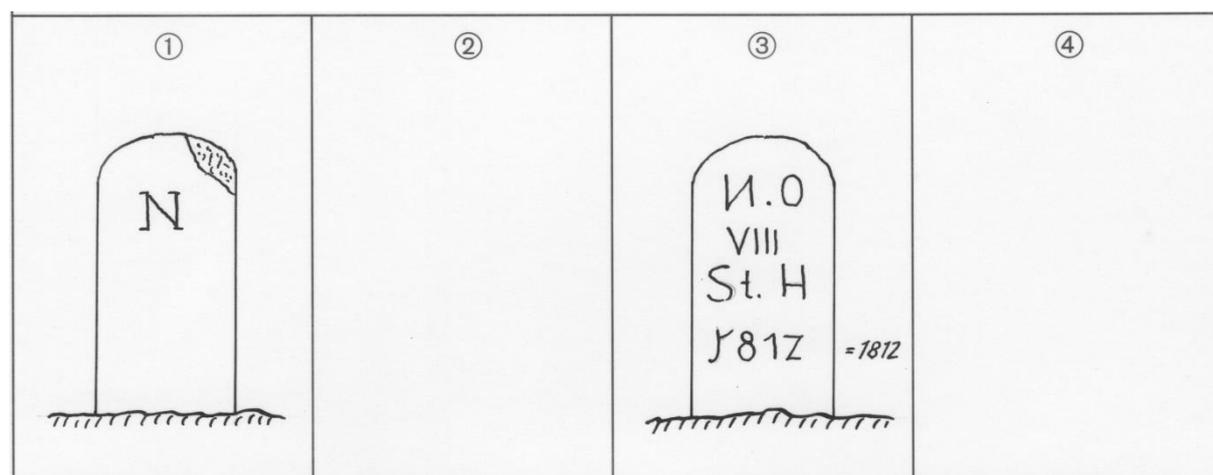
(2) W. G.

(3) N: 2 W = Grenzstein Nr. 2 Wiesenstetten (?); Besonderheit: verkehrtes „N“

(4) W

Dieser Grenzstein wurde am 19.6.1985 bei einem Bewohner in Dettensee in der Neuneckstraße 70 abgeholt und im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 21



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Nordstetten und Horb

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Nordstetten und Horb

Datierung: 1812

Gewann: Am schmalen Weg

Zeichen:

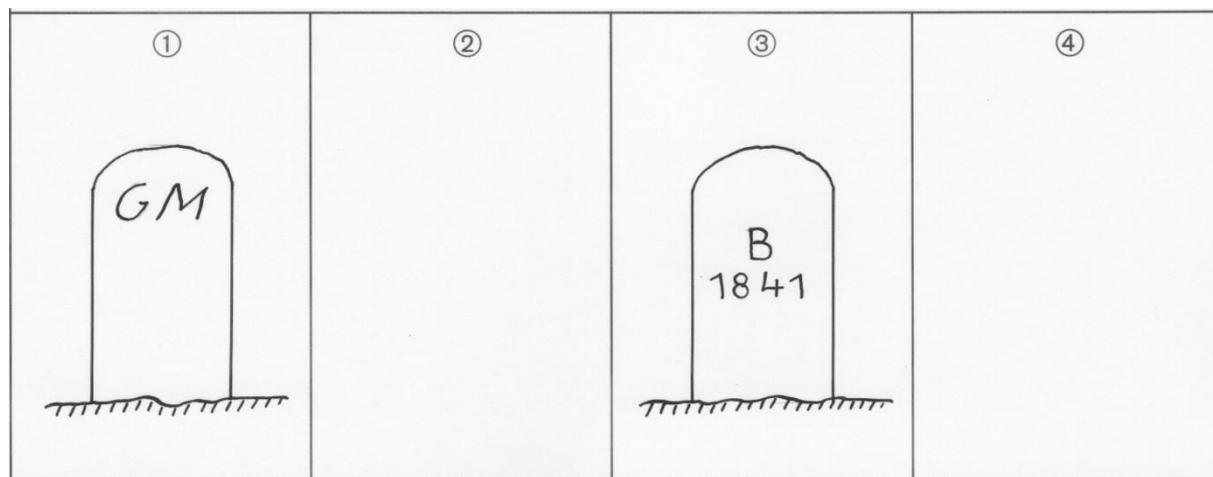
(1) Nordstetten: N = Nordstetten

(3) Horb: N.O VIII St. H 1812 = Grenzstein Nr. 8, Stadt Horb, 1812;

Besonderheit: „N“ verkehrt herum geschrieben

Dieser ehemalige Grenzstein wurde herausliegend vorgefunden und im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 22



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Grünmettstetten und Bittelbronn

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Grünmettstetten und Bittelbronn

Datierung: 1841

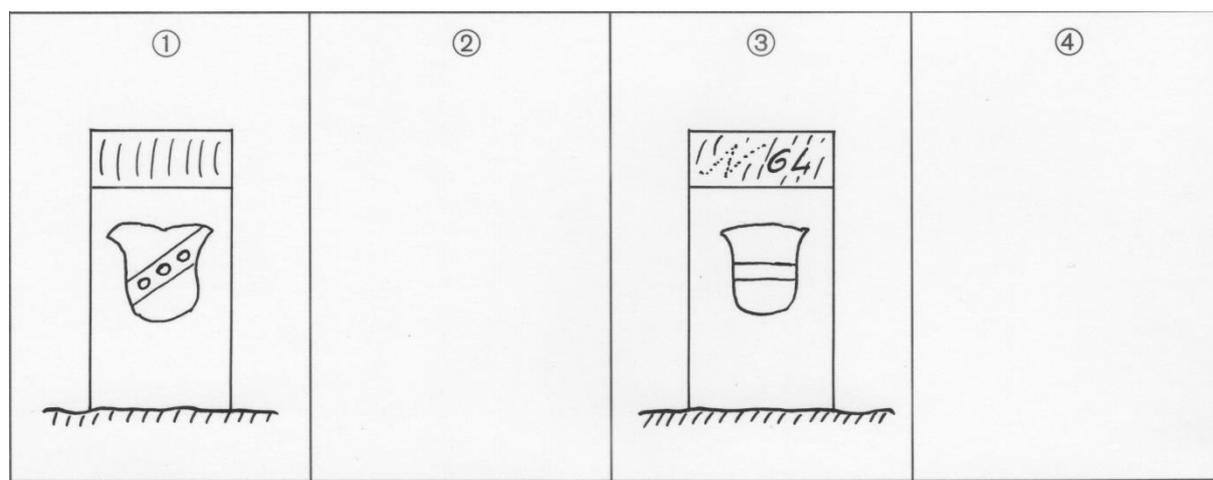
Gewanne: Birkwasen, Untereichen

(1) Grünmettstetten: G M = Grünmettstetten

(3) Bittelbronn: B 1841 = Bittelbronn 1841

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein ist anlässlich der Verlegung einer Wasserleitung für das Kinzigtalwasser herausgefallen und wurde im Jahre 1985 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 23



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Grünmettstetten und Bittelbronn

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Bittelbronn und Grünmettstetten

Datierung: ca. 19. Jahrhundert

Gewanne: Birkwasen, Untereichen

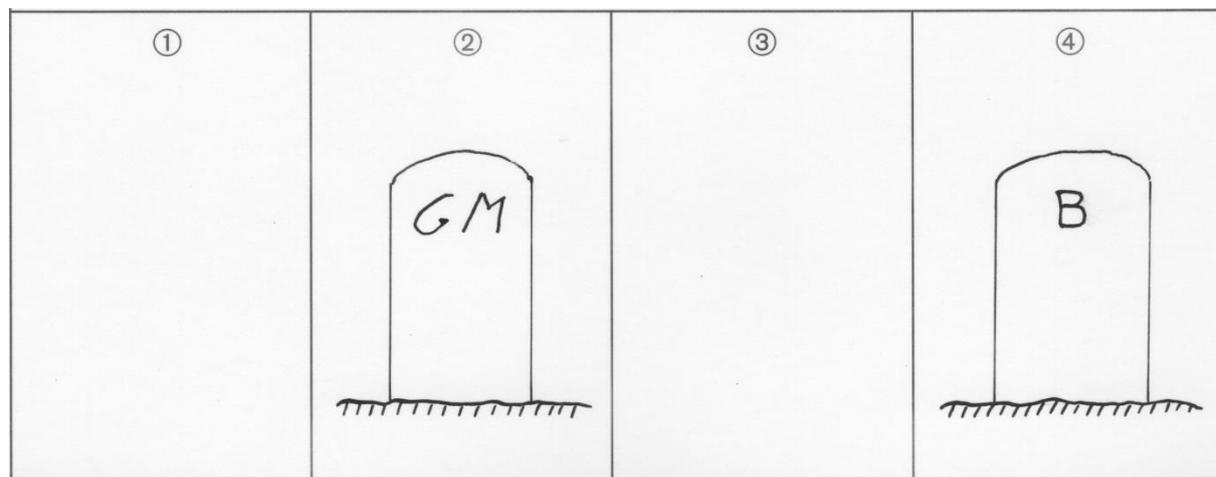
Zeichen:

(1) Bittelbronn: Wappen der Herren von Wernau (Schrägbalken mit 3 Ringen)

(3) Grünmettstetten: 64 = Grenzstein Nr. 64 und österreichisches Wappen (Querbalken)

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein ist anlässlich der Verlegung einer Wasserleitung für das Kinzigtalwasser herausgefallen und wurde im Jahre 1985 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 24



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Grünmettstetten und Bittelbronn

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Grünmettstetten und Bittelbronn

Datierung: ca. 19. Jahrhundert

Gewanne: Birkwasen, Untereichen

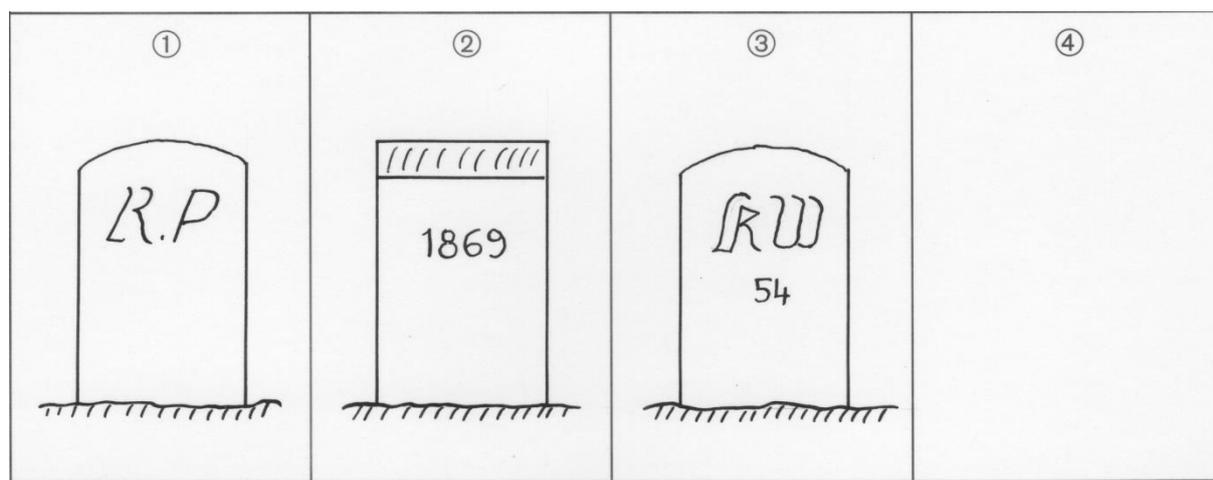
Zeichen:

(2) Grünmettstetten: G M = Grünmettstetten

(4) Bittelbronn: B = Bittelbronn

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein ist anlässlich der Verlegung einer Wasserleitung für das Kinzigtalwasser herausgefallen und wurde im Jahre 1985 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 25



Ehemaliger Landesgrenzstein zwischen Hohenzollern und Württemberg

Grenze zwischen Bad Imnau und Mühringen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Haigerloch und Horb am Neckar

Gemarkungen: Bad Imnau und Mühringen

Datierung: 1869

Gewanne: Tierstall, Mühringer Tal

Zeichen:

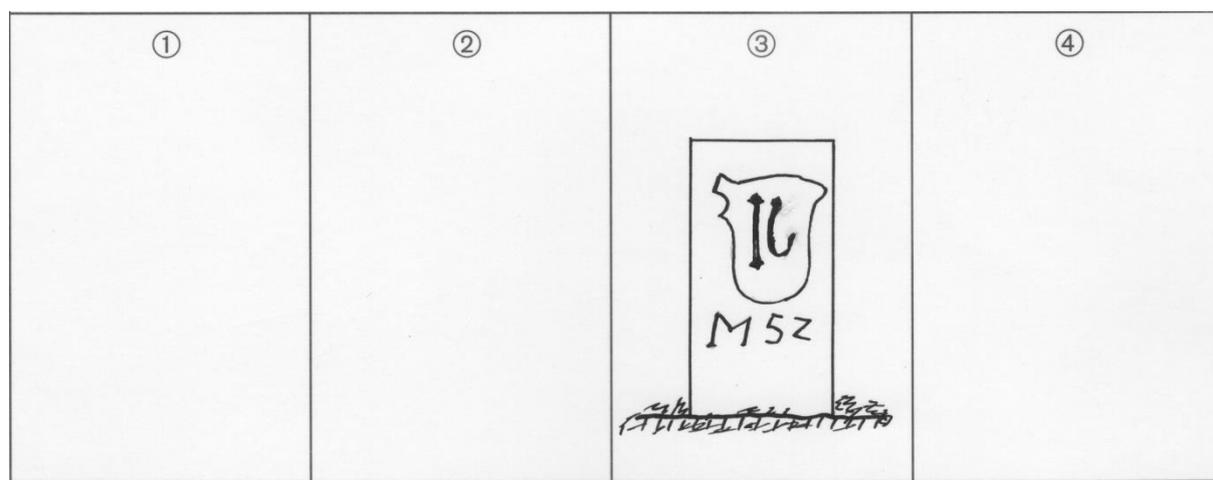
(1) Bad Imnau: K. P = Königreich Preußen

(2) Jahreszahl 1869

(3) Mühringen: K W 54 = Königreich Württemberg Grenzstein Nr. 54

Dieser ehemalige Landesgrenzstein ist beim Ausbau der Straße von Mühringen nach Bad Imnau herausgefallen und wurde im Jahre 1985 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 26



Ehemaliger Gemarkungsgrenzstein der später aufgelösten Gemarkung Medrach (1850)

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Bildechingen und Medrach

Datierung: 16. Jahrhundert

Gewann: Unter Medrach

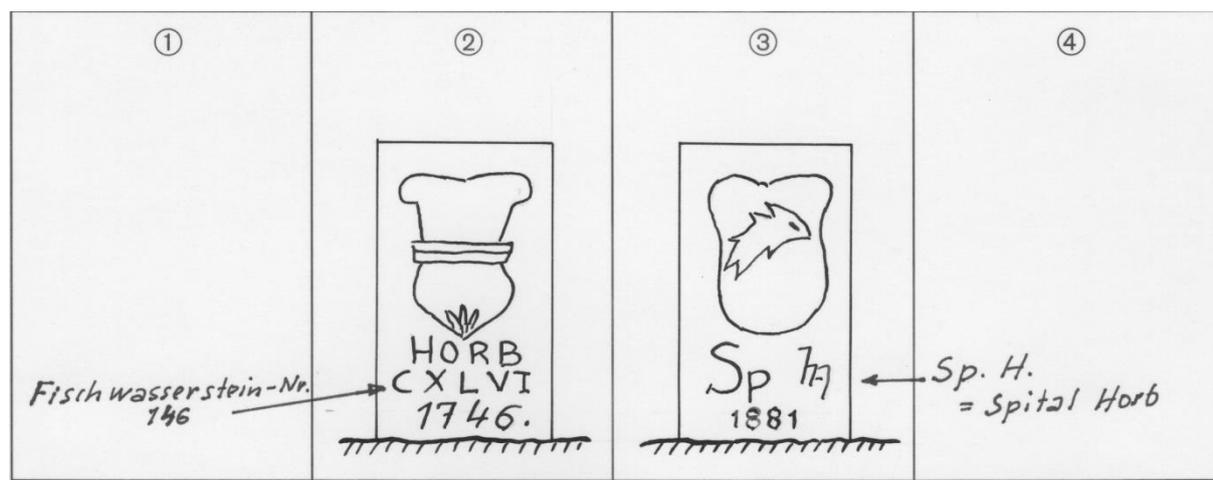
Zeichen:

(3) Medrach: Wappen des Klosters Reichenbach mit dem kleinen „r“;

M 52 = Medrach Grenzstein Nr. 52

Dieser ehemalige Gemarkungsgrenzstein war ein Zufallsfund bei Vermessungsarbeiten und wurde im Jahre 1987 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 27



Ehemaliger Fischwasserstein an der alten Landesstraße L 370 Horb – Mühlen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Horb

Datierung: 1746

Gewann: An der Mühlener Straße

Form: Dreikanter mit zwei flachen und einer gewölbten Seite

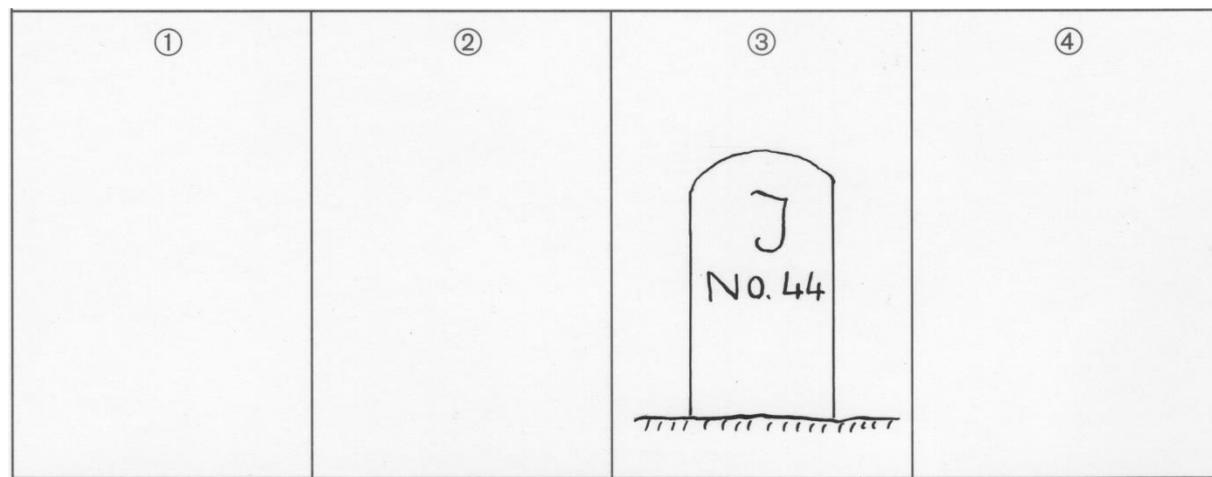
Zeichen:

(2) Westseite: österreichisches Wappen, HORB, CXLVI = Fischwasserstein Nr. 146, Jahreszahl 1746

(3) Ostseite: Wappen mit einem Fisch, nachträglich eingemeißelt = Sp H = Spital Horb, Jahreszahl 1881

Dieser ehemalige Fischwasserstein begrenzte das österreichische Lehens-fischrecht zur Horber Altstadt und wurde 1980 mit Genehmigung des Staatlichen Forstamtes Horb a. N. in den „Steinernen Geschichtsgarten“ versetzt.

Nr. 28



Ehemaliger Beistein an der früheren Gemeindegrenze zwischen Ihlingen und Rexingen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Ihlingen und Rexingen

Datierung: 1835

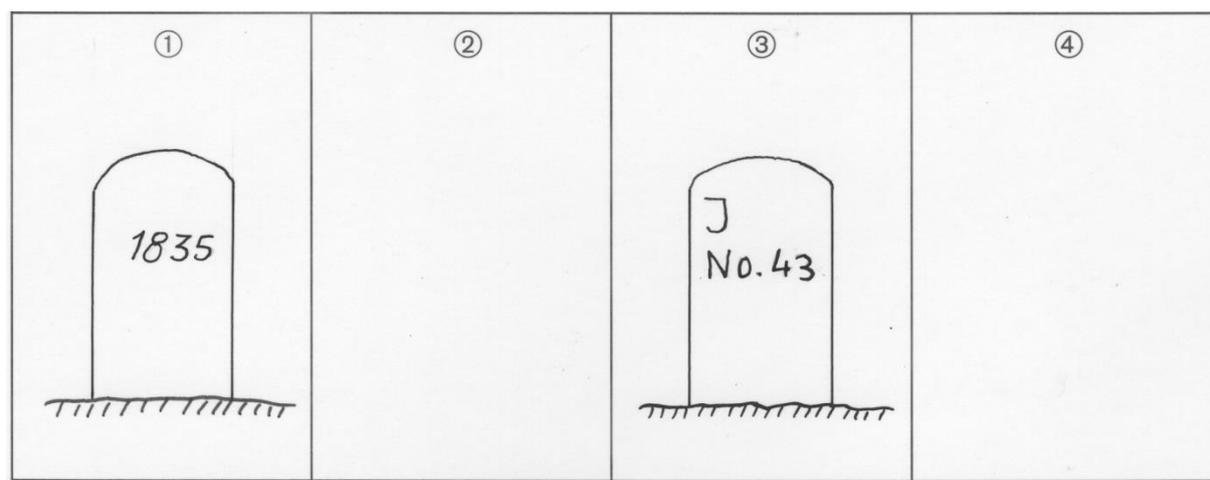
Gewann: Täle

Zeichen:

Ihlingen: „I No. 44“ = Ihlingen, Grenzstein Nr. 44

Vor 1872 (Einführung des Metermaßes) wurden neue Gemeindegrenzen exzentrisch durch einen Beistein kenntlich gemacht. Die Sicherstellung und Umsetzung in den „Steinernen Geschichtsgarten“ erfolgte im Jahre 1987.

Nr. 29



Ehemaliger Beistein an der früheren Gemeindegrenze zwischen Ihlingen und Rexingen

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkungen: Ihlingen und Rexingen

Datierung: 1835

Gewann: Täle

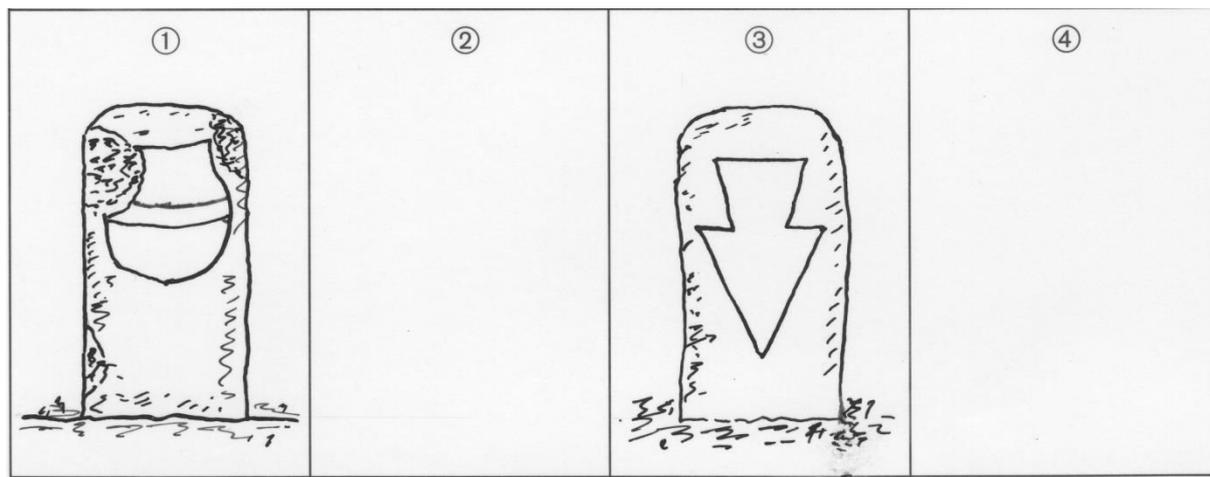
Zeichen:

(1) Rexingen: Jahreszahl 1835

(3) Ihlingen: „J No. 43“ = Ihlingen Grenzstein Nr. 43

Vor 1872 (Einführung des Metermaßes) wurden neue Gemeindegrenzen exzentrisch durch einen Beistein kenntlich gemacht. Die Sicherstellung und Umsetzung in den „Steinernen Geschichtsgarten“ erfolgte im Jahre 1987.

Nr. 30



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Horb und Bildechingen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Horb und Bildechingen

Datierung: 1835

Gewann: Lachenweg

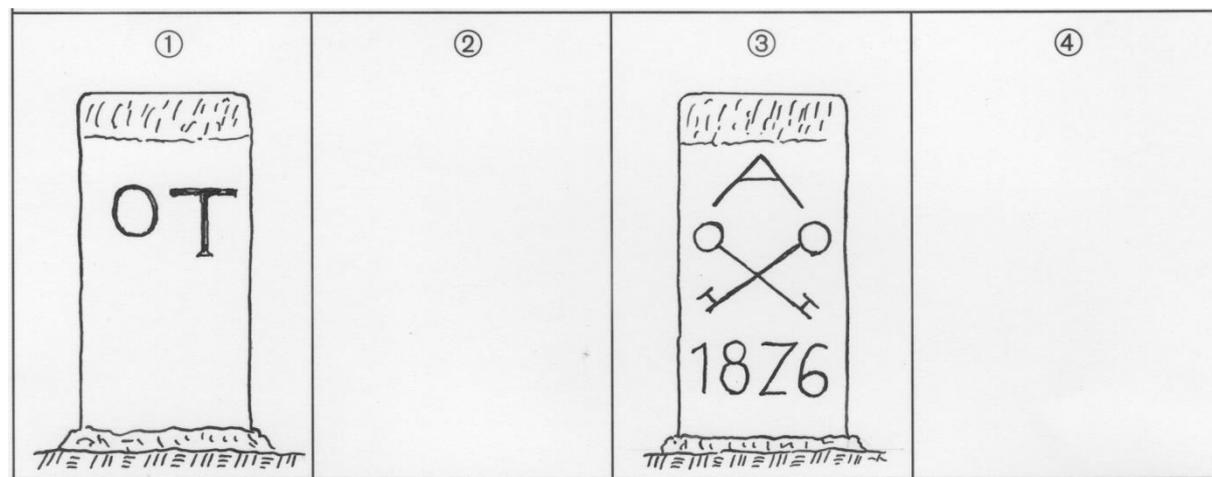
Zeichen:

(1) Horb: Wappen mit Querbalken

(3) Bildechingen: Wappen mit Pflugschar

Diesen ehemaligen Gemeindegrenzstein hat ein Bewohner von Bildechingen sichergestellt und ihn im Jahre 1989 zur Aufstellung in den „Steinernen Geschichtsgarten“ übergeben.

Nr. 31



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Obertalheim und Altheim

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Obertalheim und Altheim

Datierung: 1826

Gewanne: Mühlhalde, Gerthalde

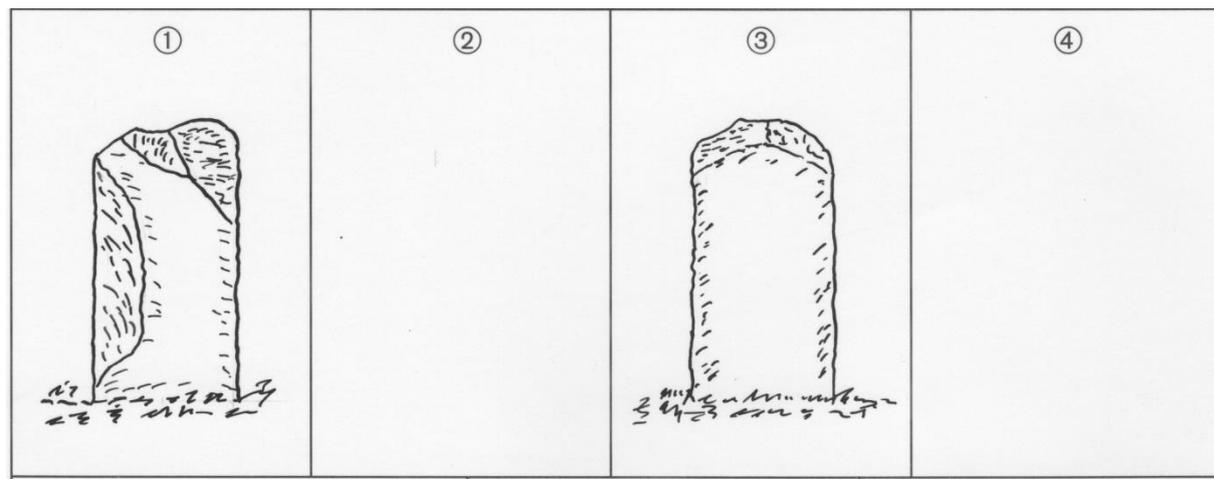
Zeichen:

(1) Obertalheim: OT = Obertalheim

(3) Altheim: A = Altheim, gekreuzte Schlüssel aus dem Altheimer Wappen,
Jahreszahl 1826

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein wurde bei Vermessungsarbeiten heraus liegend vorgefunden und kam im Jahre 1988 in den „Steinernen Geschichtsgarten“.

Nr. 32



Ehemaliger Zehnt- und Gemeindegrenzstein zwischen Alheim und Grünmettstetten

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Alheim und Grünmettstetten

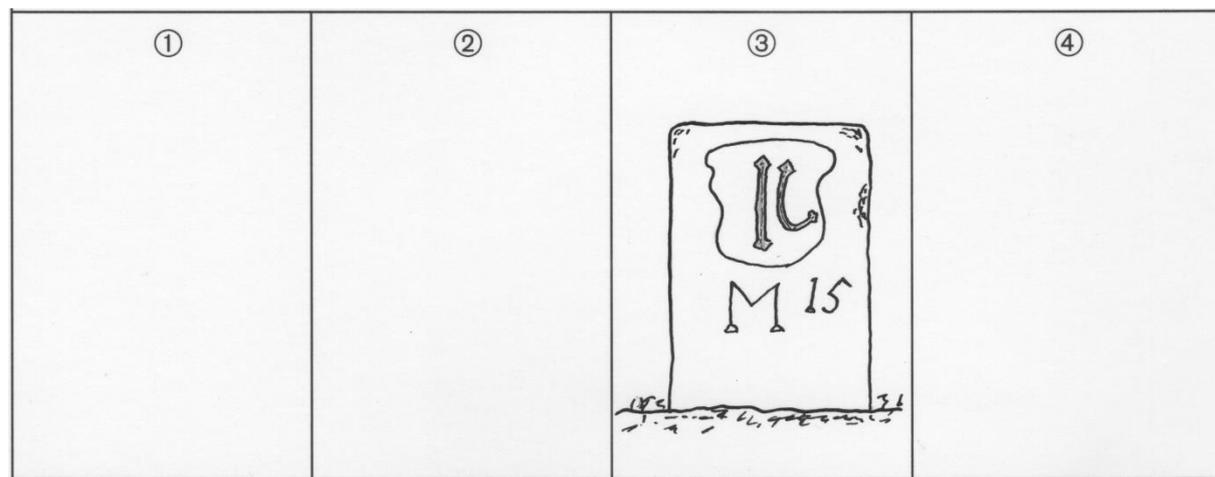
Datierung: 1757

Gewann: Auf dem Hochberg

Zeichen: ohne

Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“ im Jahre 1989.

Nr. 33



Ehemaliger Gemarkungsgrenzstein
der aufgelösten Gemarkung Medrach
zwischen Horb und Bildechingen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Altheim und Grünmettstetten

Datierung: 16. Jahrhundert

Gemarkungsauflösung auf Grund eines Gerichtsentscheids in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts.

Gewann: Obermedrach

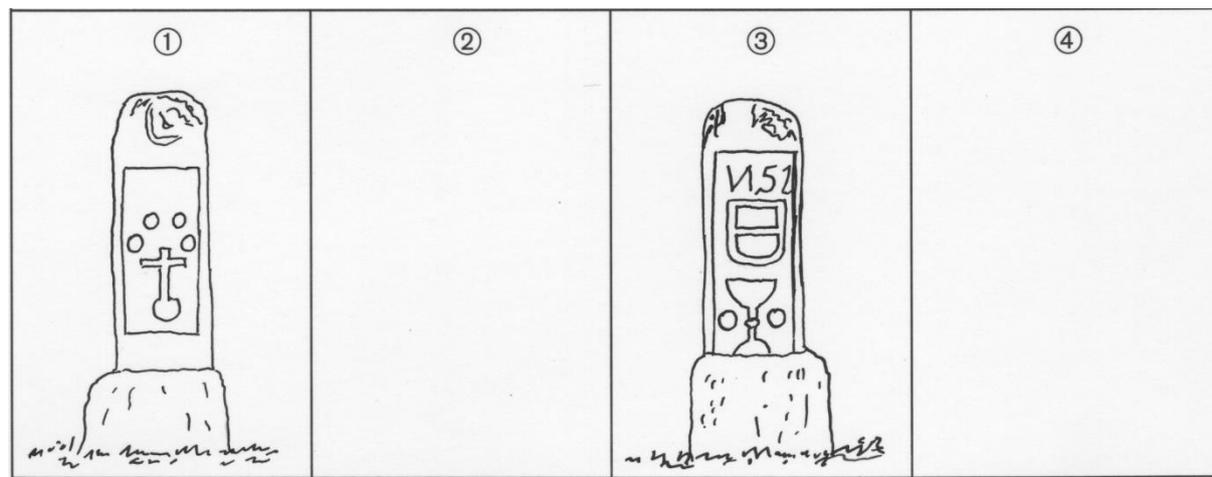
Zeichen:

(3) Medrach: Wappen des Klosters Reichenbach mit kleinem „r“,

M = Medrach, 15 = Grenzstein Nr. 15

Dieser ehemalige Gemarkungsgrenzstein wurde von Peter Bareis vom Gasthaus Goldener Adler in Horb bei Waldarbeiten sichergestellt und er übergab ihn im Jahre 1991 zur Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“.

Nr. 34



Ehemaliger Gemarkungsgrenzstein zwischen Eutingen und Göttelfingen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Eutingen im Gäu

Gemarkungen: Eutingen und Göttelfingen

Datierung: 16. Jahrhundert

Gewanne: Käppelesäcker, Göttelfinger Weg

Zeichen:

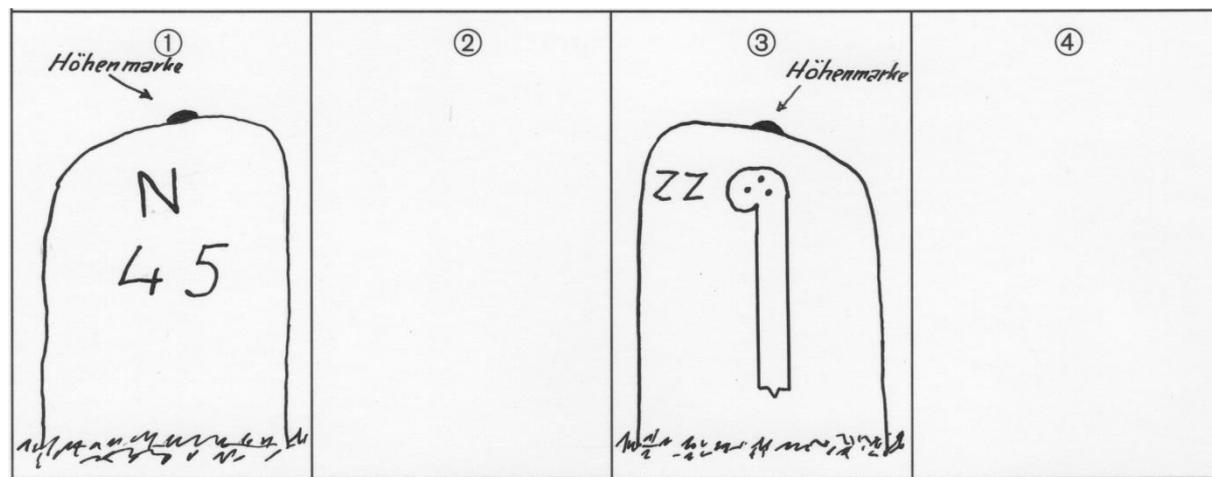
(1) Göttelfingen: Kreuz und Hostien

(3) Eutingen: N 52 Kelch und zwei Hostien (Kelch als Zeichen des Horber Chorherrenstiftes)

Besonderheit: Verkehrtes „N“. Der Stein wurde in zwei Teilen sichergestellt und wieder zusammengefügt, da er durch Mäharbeiten entlang der Straße beschädigt worden war.

Im Jahre 1387 wurde die Pfarrei Eutingen an das Chorherrenstift Hl. Kreuz in Horb verschenkt (ein Probst und zwölf Chorherren). Die Aufstellung dieses ehemaligen Gemeindegrenzsteins im „Steinernen Geschichtsgarten“ erfolgte im Jahre 1991.

Nr. 35



Ehemaliger Gemarkungsgrenzstein zwischen Salzstetten und Cresbach

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Waldachtal

Gemarkungen: Salzstetten und Cresbach

Flur: Oberwaldach

Datierung: 17. Jahrhundert

Gewann: Dörnenbach

Zeichen:

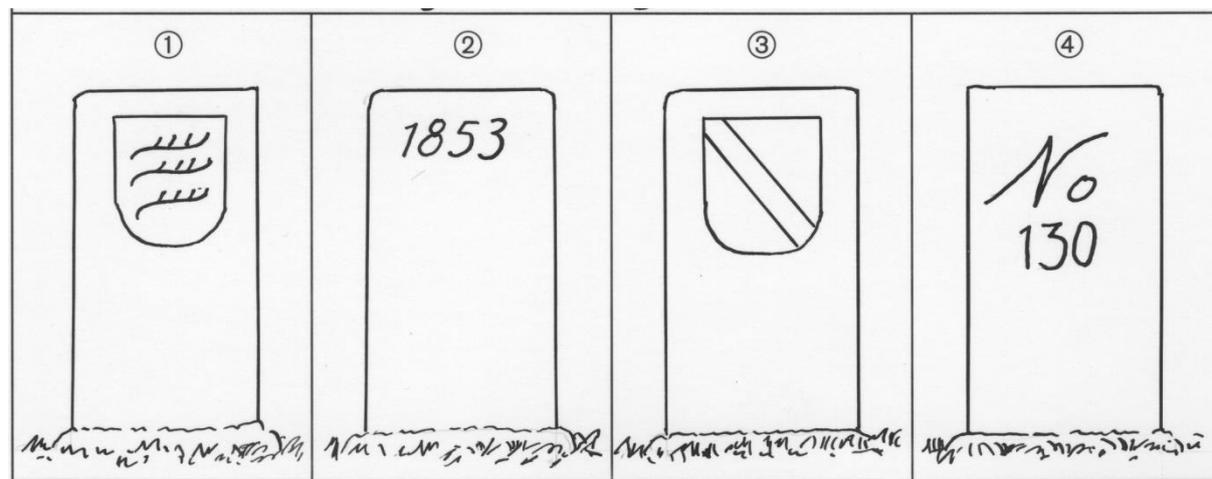
(1) „N“ = Herren von Neuneck, 45 = Grenzstein Nr. 45

(3) Abtstab des Klosters Reichenbach im Murgtal (?), ZZ = Grenzstein Nr. 22

Besonderheit: Höhenmarke am Kopf des Grenzsteins

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein wurde vom Straßenbauamt sichergestellt und zur Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“ im Jahre 1991 übergeben.

Nr. 36



Ehemaliger Landesgrenzstein zwischen Württemberg und Baden

Landkreis: Freudenstadt

Der ehemalige Standort im Schwarzwald ist nicht bekannt.

Die Fundstelle war in einem Schuppen in Horb-Dettingen.

Datierung: 1853

Gewinn: nicht bekannt

Zeichen:

(1) Ostseite: Württembergisches Wappen mit den drei Hirschstangen

(2) Jahreszahl 1853

(3) Westseite: badisches Wappen mit schrägem Querbalken

(4) No 130 = Grenzstein Nr. 130

Dieser ehemalige Landesgrenzstein war im Horber Industriegebiet Heiligenfeld auf dem Flurstück Industriestraße 47 aufgestellt. Nach Rücksprache mit dem Eigentümer im Januar 1990 wurde der Grenzstein zur Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“ zur Verfügung gestellt.

Nr. 37

①	②	③	④
			$37/3: R=3477\ 375.14$ $H=5367\ 865.83$
			$37/2: R=3477\ 375.36$ $H=5367\ 866.63$
			$37/1: R=3477\ 374.53$ $H=5367\ 866.47$

Drei ehemalige Waldgrenzsteine aus Waldungen des Fürsten von Sigmaringen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkung: Dettensee

Datierung: ca. 17.–18. Jahrhundert

Gewann: nicht bekannt

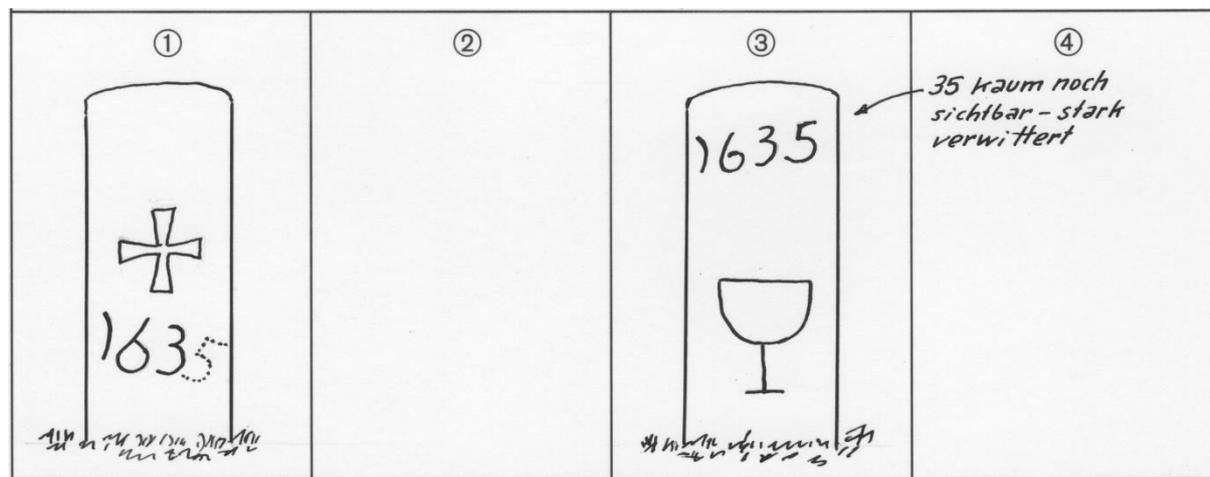
Zeichen:

(2) Vorderseite: H = Hohenzollern

(3) Rückseite: 8, 2, 35 = Grenzstein Nr. 8, Nr. 2 und Nr. 35

Diese ehemaligen Waldgrenzsteine wurden bei einer Flurbereinigung auf der Gemarkung Dettensee entbehrlich und konnten so im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt werden.

Nr. 38



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Rexingen und Horb

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Waldachtal

Gemarkungen: Rexingen und Horb

Datierung: 1635

Gewann: ehemaliger Standort ist nicht bekannt

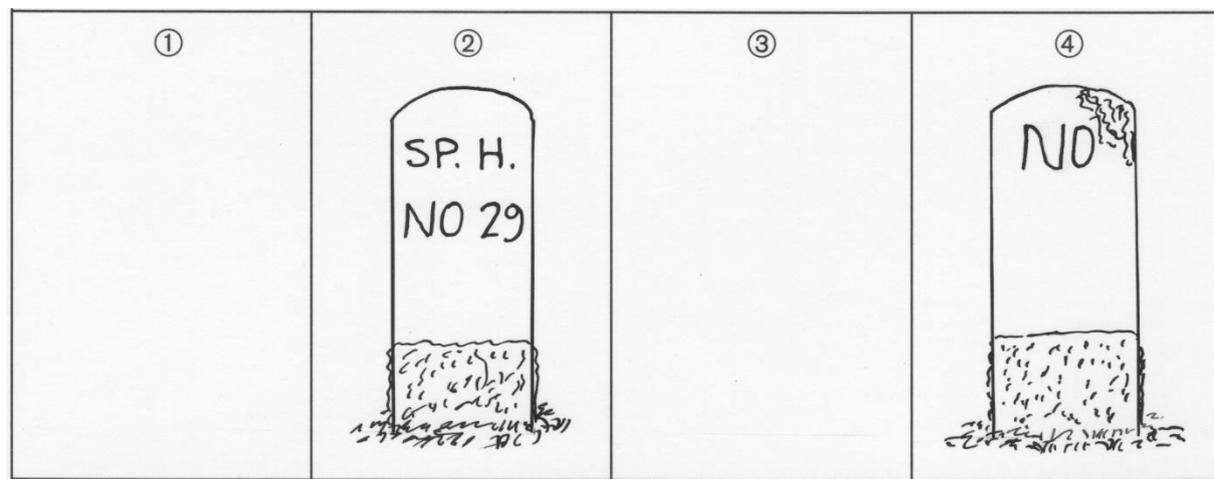
Zeichen:

(1) Rexingen: Malteser- bzw. Johanniterkreuz der Johanniterkommende Rexingen mit der Jahreszahl 1635

(3) Horb: Jahreszahl 1635, Kelch in einfacher Form = Zeichen des Chorherrenstifts Horb

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein wurde im Jahre 1991 von Karl-Josef Sickler aus Horb a.N.-Dettingen (einem ehemaligen Horber) für den „Steinernen Geschichtsgarten“ zur Verfügung gestellt.

Nr. 39



Ehemaliger Waldgrenzstein auf der Gemarkung Grünmettstetten

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Eutingen im Gäu
Gemarkung: Grünmettstetten

Datierung: 1879

Gewann: Horber Spital Seewald

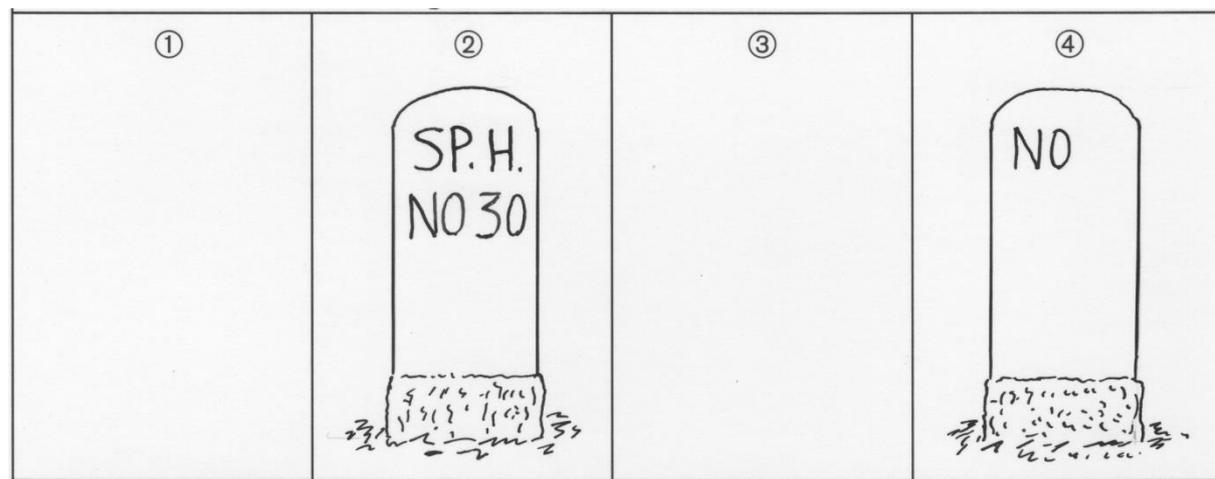
Zeichen:

(2) Horb: SP.H. = Spital Horb, NO 29 = Grenzstein Nr. 29

(4) NO = Nummer

Dieser herausliegende ehemalige Waldgrenzstein wurde nach der Sicherstellung im Herbst 1990 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 40



Ehemaliger Waldgrenzstein auf der Gemarkung Grünmettstetten

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Eutingen im Gäu
Gemarkung: Grünmettstetten

Datierung: 1879

Gewann: Horber Spital Seewald

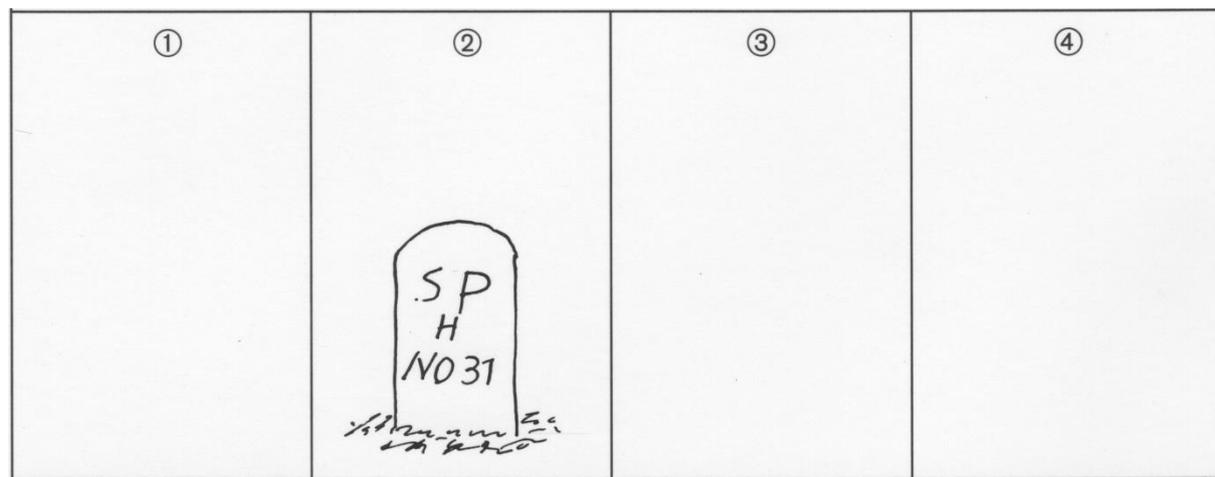
Zeichen:

(2) Horb: SP.H. = Spital Horb, NO 30 = Grenzstein Nr. 30

(4) NO = Nummer

Dieser herausliegende ehemalige Waldgrenzstein wurde nach der Sicherstellung im Herbst 1990 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 41



Ehemaliger Waldgrenzstein auf der Gemarkung Grünmettstetten

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Eutingen im Gäu
Gemarkung: Grünmettstetten

Datierung: 1879

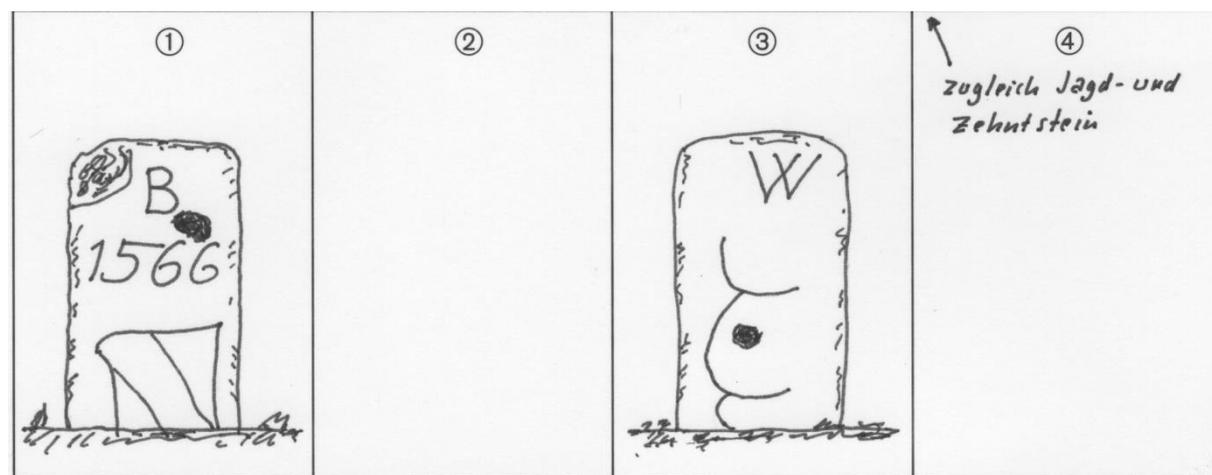
Gewann: Horber Spital Seewald

Zeichen:

(2) Horb: SPH = Spital Horb, NO 31 = Grenzstein Nr. 31

Dieser herausliegende ehemalige Waldgrenzstein wurde nach der Sicherstellung im Herbst 1990 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 42



Ehemaliger Flurgrenzstein zwischen Cresbach und Unterwaldach

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Waldachtal

Gemarkung: Cresbach

Flur: Unterwaldach

Datierung: 1566

Gewanne: Längenhart, Weilerbach

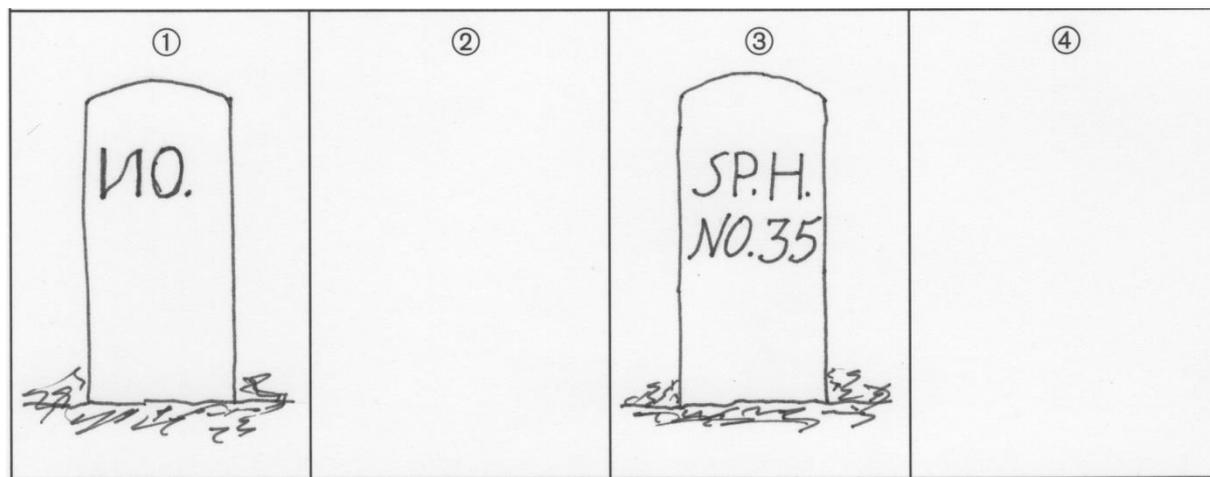
Zeichen:

(1) Cresbach: B = Baden, Jahreszahl 1566, badisches Wappen mit dem Schrägbalken

(3) Unterwaldach: W = Württemberg, stehendes Hirschhorn (zugleich Zehnt- und Jagdstein)

Dieser ehemalige Flurgrenzstein (bekreuzter Stein des Markgrafen Karl von Baden) wurde beim Straßenbau abgeschlagen. Nach der Sicherstellung erfolgte im Jahre 1993 die Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“.

Nr. 43



Ehemaliger Waldgrenzstein auf der Gemarkung Grünmettstetten

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkung: Grünmettstetten

Datierung: 1879

Gewann: Horber Spital Seewald

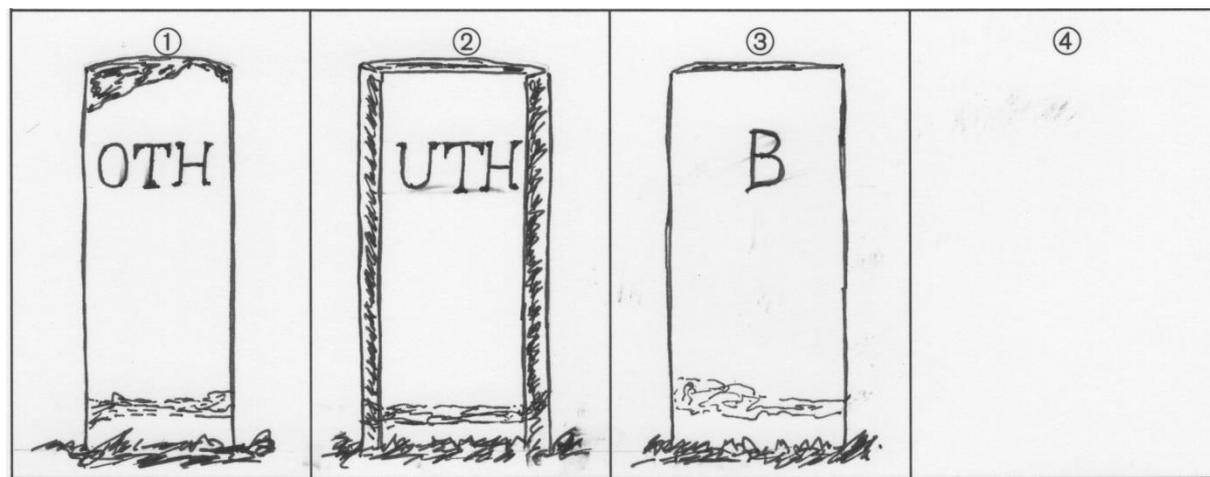
Zeichen:

(1) NO – Buchstabe „N“ verkehrt

(3) SP.H. = Spital Horb, NO. 35 = Grenzstein Nr. 35

Dieser herausliegende ehemalige Waldgrenzstein wurde nach der Sicherstellung im Herbst 1990 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 44



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Obertalheim, Untertalheim und Bildechingen (Dreimärker)

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkung: Obertalheim, Untertalheim und Bildechingen

Datierung: 1819 oder früher

Gewann: Medracher Feld

Zeichen:

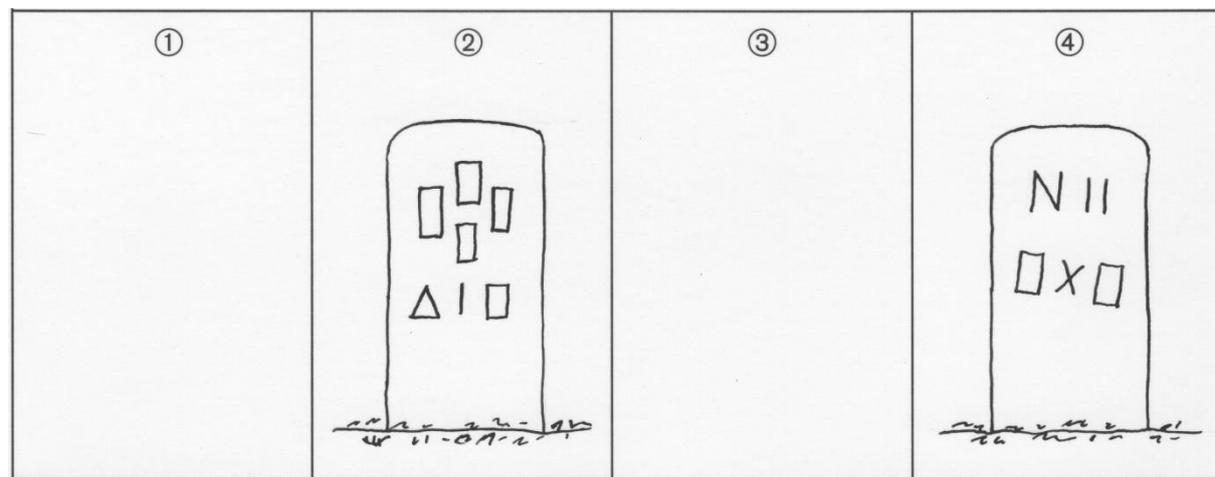
(1) Obertalheim: OTH = Obertalheim

)2) Untertalheim: UTH = Untertalheim

(3) Bildechingen: B = Bildechingen

Das Oberteil dieses ehemaligen Gemeindegrenzsteins wurde von einem Kleindenkmalfreund aus Sulz a.N. sichergestellt. Später wurde der Grenzsteinfuß ausgegraben und mit dem Oberteil zusammengefügt. Im Jahre 1993 erfolgte dann die Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“.

Nr. 45



Ehemaliger Waldgrenzstein aus dem Gebiet der „Murgschifferschaft“ (Waldgenossenschaft altdeutschen Rechts)

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkung: Obertalheim, Untertalheim und Bildechingen

Datierung: vermutlich 17. Jahrhundert

Gewann: Im Haselreis

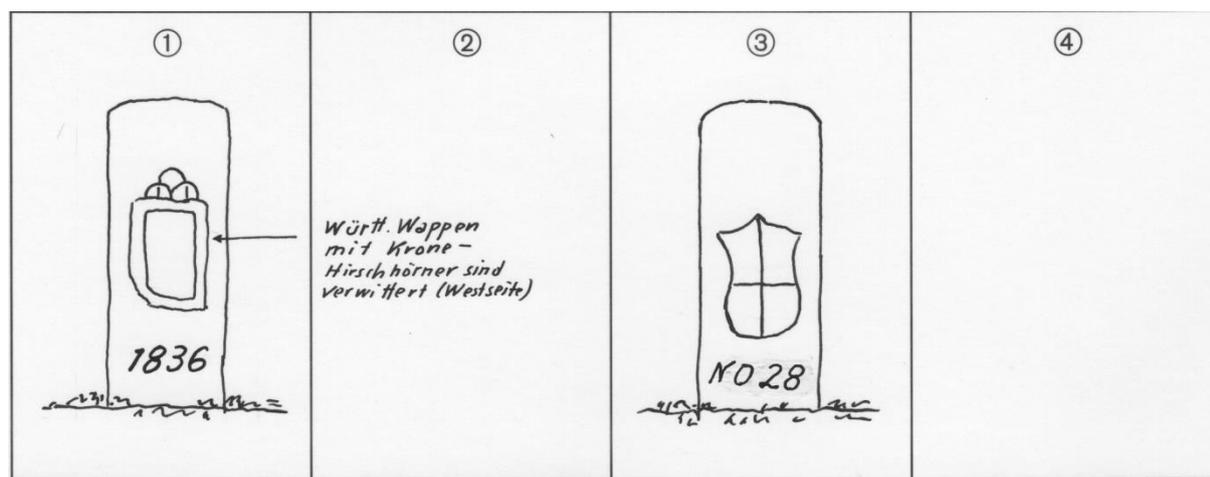
Zeichen:

(2) Jeder Waldbauer hatte eigene Zeichen (Rechtecke, Dreiecke, X oder Striche) mit denen die Holzstämme für die Flößerei auf der Murg gekennzeichnet wurden

(4) N II = Grenzstein Nr. 11

Dieser ehemalige Waldgrenzstein war im Jahre 1994 ein Geschenk der „Murgschifferschaft“ (Forstamt Forbach) für den „Steinernen Geschichtsgarten“.

Nr. 46



Ehemaliger Landesgrenzstein zwischen Württemberg und Hohenzollern

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar und Schopfloch

Gemarkung: Oberiflingen und Dießen

Datierung: 1836

Gewann: Bubental

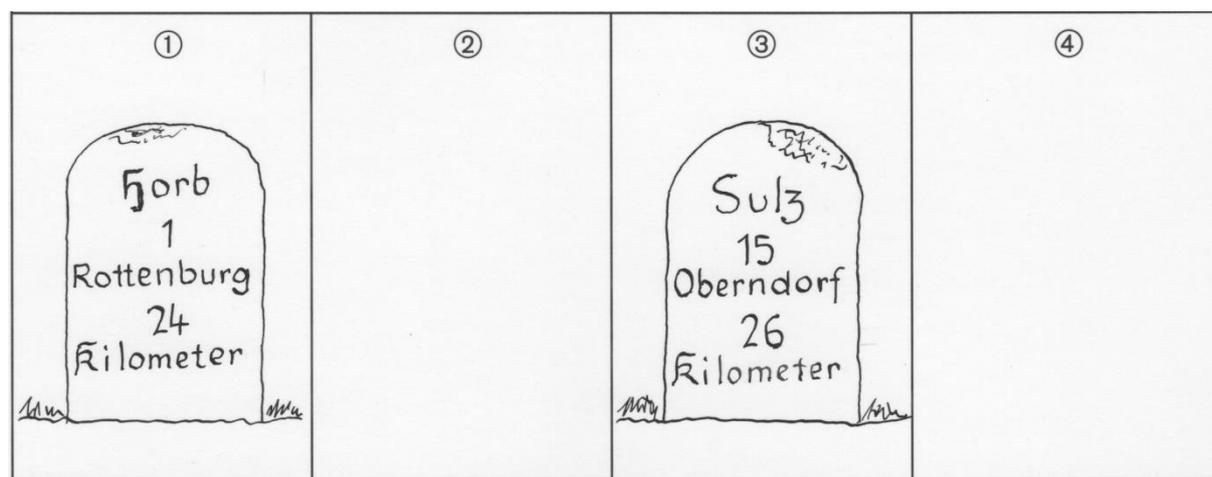
Zeichen:

(1) Oberiflingen: württembergisches Wappen mit Krone (die Hirschhörner sind verwittert), Jahreszahl 1836

(3) Dießen: hohenzollerisches Wappen, NO 28 = Grenzstein Nr. 28

Von einem Bewohner im Ortsteil Haidenhof auf der Gemarkung Dießen sichergestellt und zur Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“ im Jahre 1994 übergeben.

Nr. 47



Ehemaliger Kilometerstein an der ehemaligen Bundesstraße

B 14 auf der Gemarkung Horb

(an der Ihlinger Straße)

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkung: Horb

Datierung: um 1900

Gewinn: unbekannt

Zeichen:

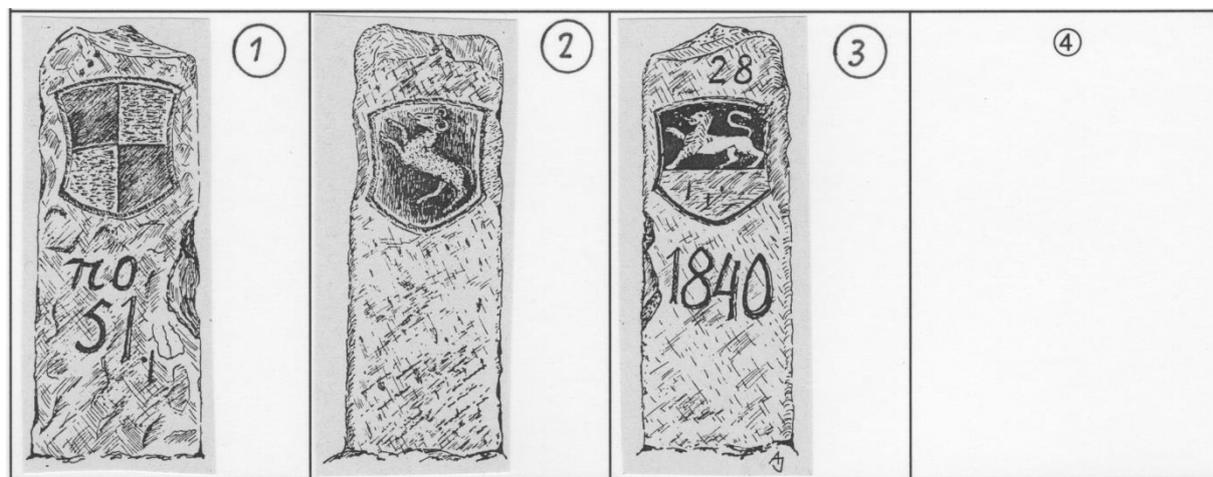
(1) Westseite: Horb 1 Rottenburg 24 Kilometer

(3) Ostseite: Sulz 15 Oberndorf 26 Kilometer

Besonderheit: Zahlen und Buchstaben sind in schwarzer Farbe auf weißem Grund auf den Stein geschrieben.

Nach dem Bau der Umgehungsstraße B 14 Horb wurde dieser Kilometerstein sichergestellt und im Jahre 1997 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 48



Ehemaliger Landesgrenzstein

zwischen Württemberg und Hohenzollern

Grenze zwischen Bad Imnau, Mühringen und Felldorf

(ein so genannter Dreimärker)

Landkreis: Freudenstadt und Zollernalbkreis

Gemeinde: Haigerloch, Horb am Neckar und Starzach

Gemarkung: Bad Imnau, Mühringen und Felldorf

Datierung: 1840; Gewinn: nicht bekannt

Zeichen:

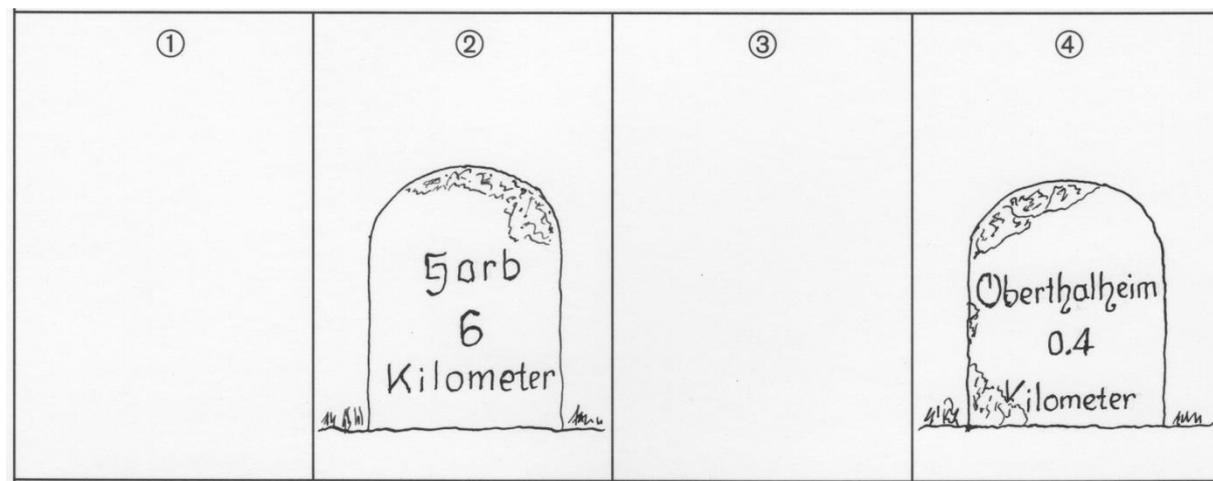
(1) Bad Imnau: hohenzollerisches Wappen (viergeteilt), NO 51 = Grenzstein Nr. 51

(2) Mühringen: Wappen der Herren von Widmann (Widder)

(3) Felldorf: 28 = Grenzstein Nr. 28, Wappen der Herren von Ow (Löwe),
Jahreszahl 1840

Wegen Beschädigungen am Kopf wurde der Dreimärker (Dreikanter) durch einen vierkantigen Stein ersetzt. Da der Standort in einer Hanglage war, wurde der alte Dreikanter als Halt auf der Talseite quer liegend eingegraben. Der Stein wurde durch Zufall entdeckt und 1996 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 49



Ehemaliger Kilometerstein auf der Gemarkung Obertalheim

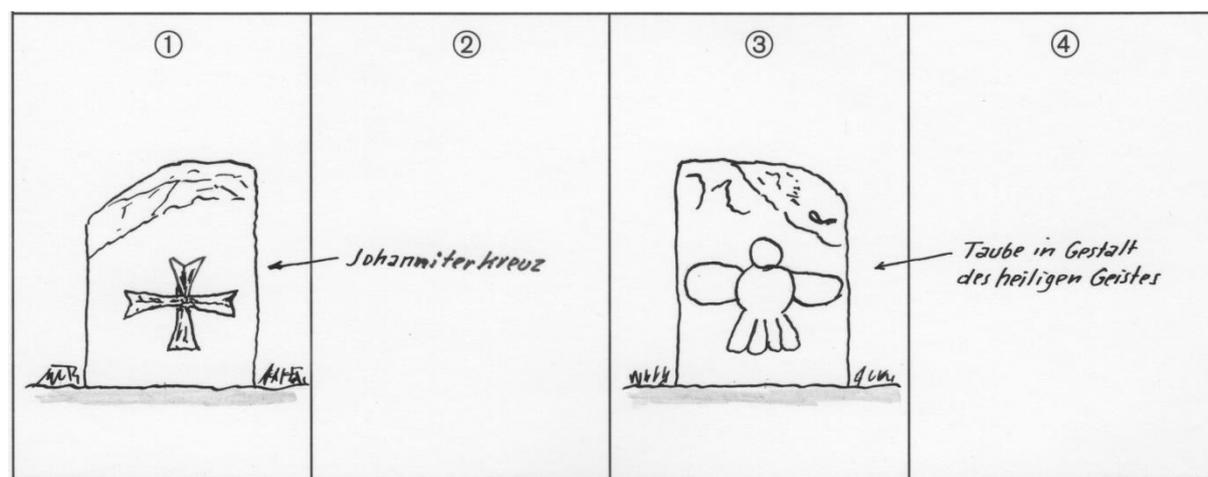
Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkung: Obertalheim

Datierung: um 1900
Gewinn: unbekannt

Zeichen:
(2) Horb 6 Kilometer
(4) Obertalheim 0.4 Kilometer

Dieser ehemalige Kilometerstein stand an der Landesstraße L 355 a Horb – Obertalheim an der Kellerstraße. Mit Genehmigung des Straßenbauamtes wurde er im Jahre 1996 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 50



Ehemaliger Beistein (?) an der Gemarkungsgrenze Rexingen – Grünmettstetten

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkung: Rexingen und Grünmettstetten

Datierung: ca. 16. Jahrhundert

Gewann: Großer Hau

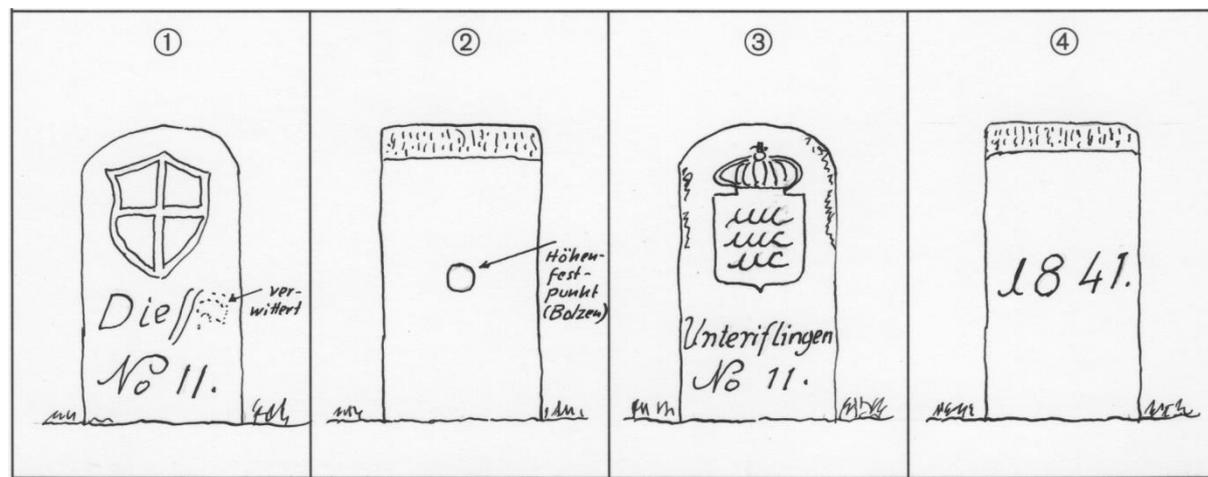
Zeichen:

(1) Rexingen: Malteser- bzw. Johanniterkreuz der Johanniterkommende
Rexingen

(3) Grünmettstetten: Taube als christliches Symbol des Heiligen Geistes =
Wappen der Kirchen- und Hospitalpflege Horb

Bei Vermessungsarbeiten im Jahre 1993 wurde der abgeschlagene Stein
sichergestellt und dann im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 51



Ehemaliger Landesgrenzstein zwischen Württemberg und Hohenzollern zwischen Dießen und Unterirflingen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar und Schopfloch

Gemarkung: Dießen und Unterirflingen

Datierung: 1841

Gewann: Trögle

Zeichen:

(1) Dießen: hohenzollerisches Wappen, Diessen No 11 = Grenzstein Nr. 11

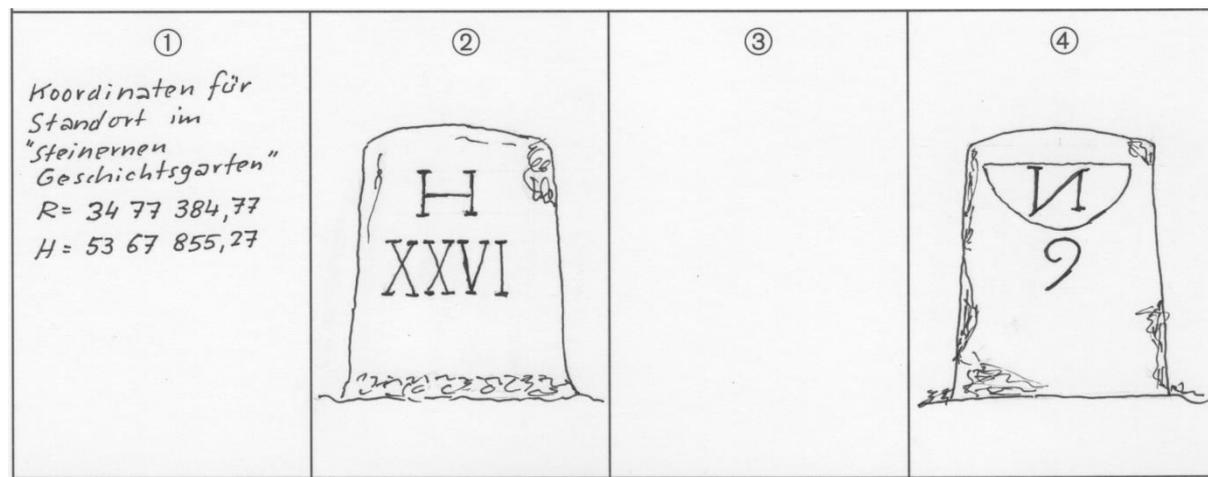
(2) Stein mit Höhenbolzen

(3) württembergisches Wappen mit Krone und drei Hirschstangen,
Unterirflingen No 11. = Unterirflingen Grenzstein Nr. 11

(4) Jahreszahl 1841

Der Horber Bauhof hat den herausliegenden Landesgrenzstein sichergestellt.
Er wurde im Jahre 1996 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 52



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Horb und Isenburg

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkung: Horb und Isenburg

Datierung: ca. 1830

Gewanne: Schinderhalde, Veilchenhalde

Zeichen:

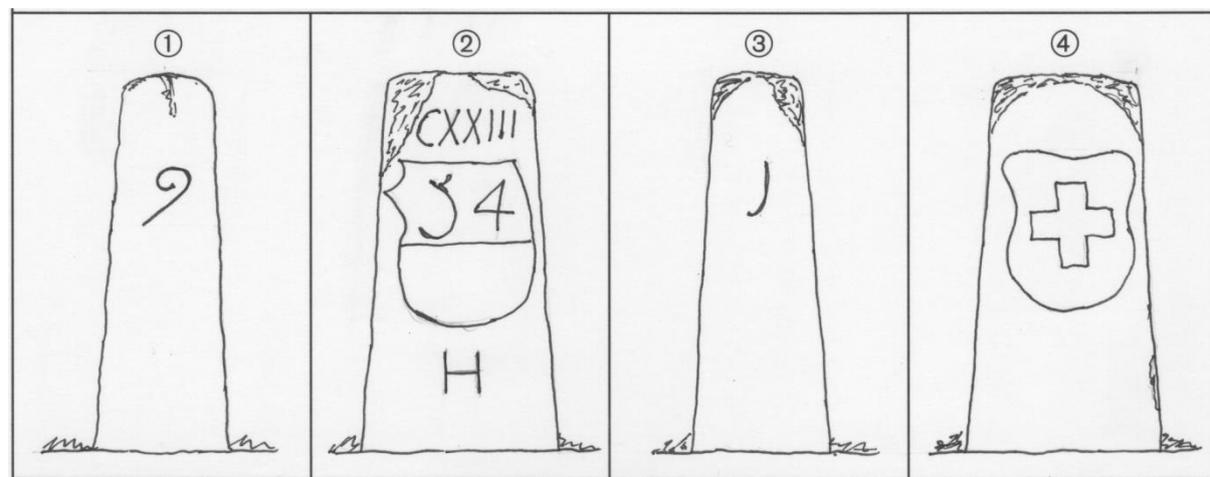
(2) Horb: H = Horb, XXVI = Grenzstein Nr. 26

(4) Isenburg: N = Nordstetten (Isenburg gehörte früher zu Nordstetten), 9 = Grenzstein Nr. 9

Besonderheit: verkehrtes „N“

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein wurde im Jahre 2003 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 53



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Horb und Rexingen

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkung: Horb und Rexingen

Datierung: 1549

Gewanne: Innere Faulstätt, Ofenreute

Zeichen:

(1) 9 = Teil der Jahreszahl 1549

(2) Horb: CXXIII = Grenzstein Nr. 123, Horber Wappen mit Querstrich und Zahl 54 = Teil der Jahreszahl 1549, H = Horb

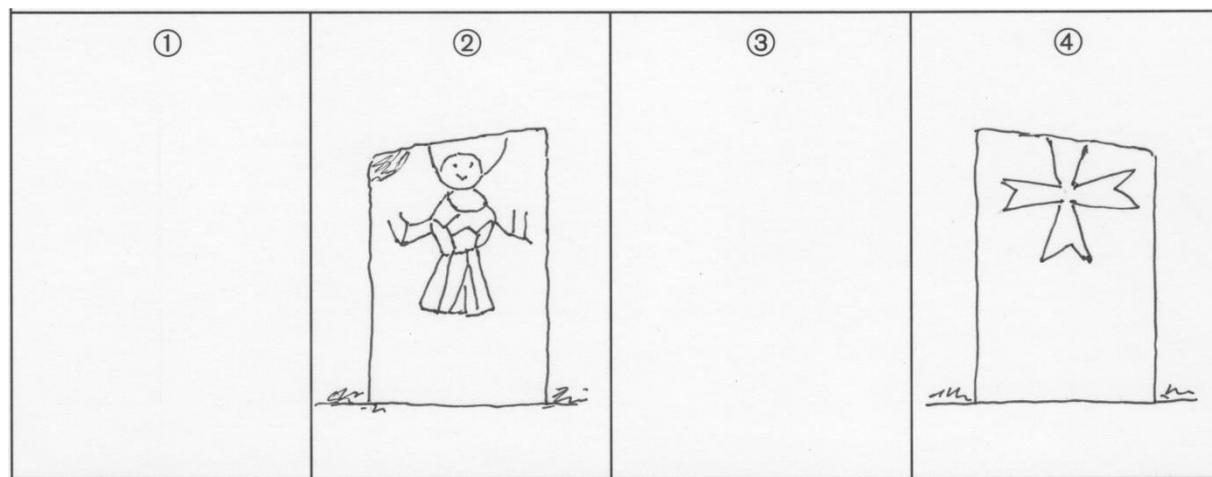
(3) 1 = Teil der Jahreszahl 1549

(4) Rexingen: Wappen der Johanniterkommende Rexingen

Besonderheit: Die Jahreszahl 1549 ist auf drei Seiten des Grenzsteins verteilt.

Der Sturm Lothar im Jahre 1999 hat nicht nur Bäume, sondern auch diesen ehemaligen Gemeindegrenzstein umgeworfen. Die Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“ erfolgte im Jahre 2003.

Nr. 54



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Ihlingen und Rexingen

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkung: Ihlingen und Rexingen

Datierung: 16. Jahrhundert

Gewinn: nicht bekannt, vielleicht Ihlinger Berg

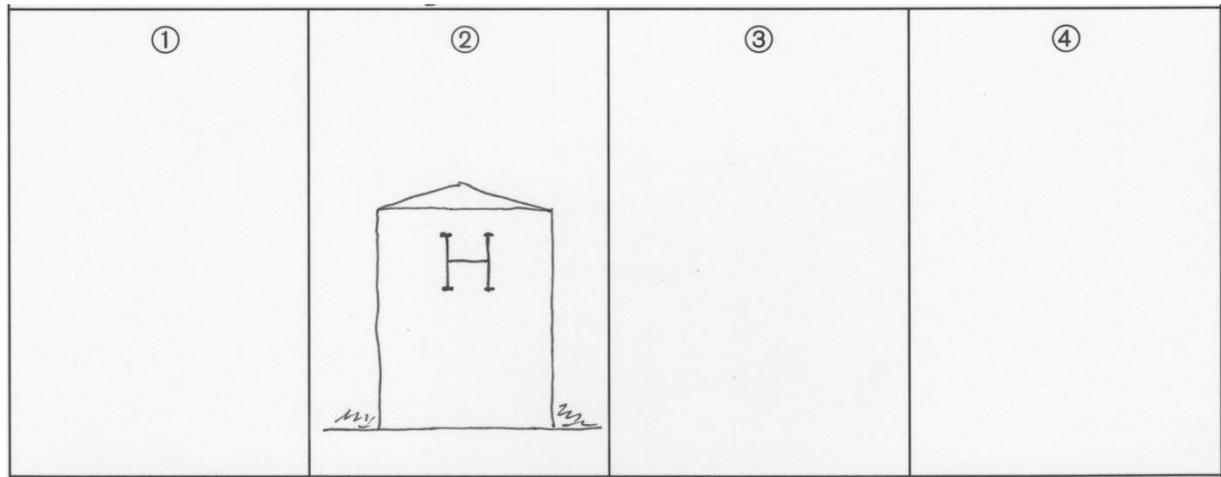
Zeichen:

(2) Ihlingen: Taube als christliches Symbol des Heiligen Geistes = Wappen der Kirchen- und Hospitalpflege Horb

(4) Rexingen: Malteser- bzw. Johanniterkreuz der Johanniterkommende Rexingen

Nach der Flurbereinigung Rexingen/Ihlingen in den 1960er Jahren wurden übrige Grenzsteine zur Straßenbefestigung der Burghalde in Ihlingen verwendet. Im Jahre 2003 hat ein dortiger Eigentümer beim Heckenentfernen diesen Grenzstein gefunden und ihn zur Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“ übergeben.

Nr. 55



Ehemaliger Waldgrenzstein auf der Gemarkung Horb

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkung: Horb

Datierung: 1867 / 68

Gewann: Alte Nordstetter Steige

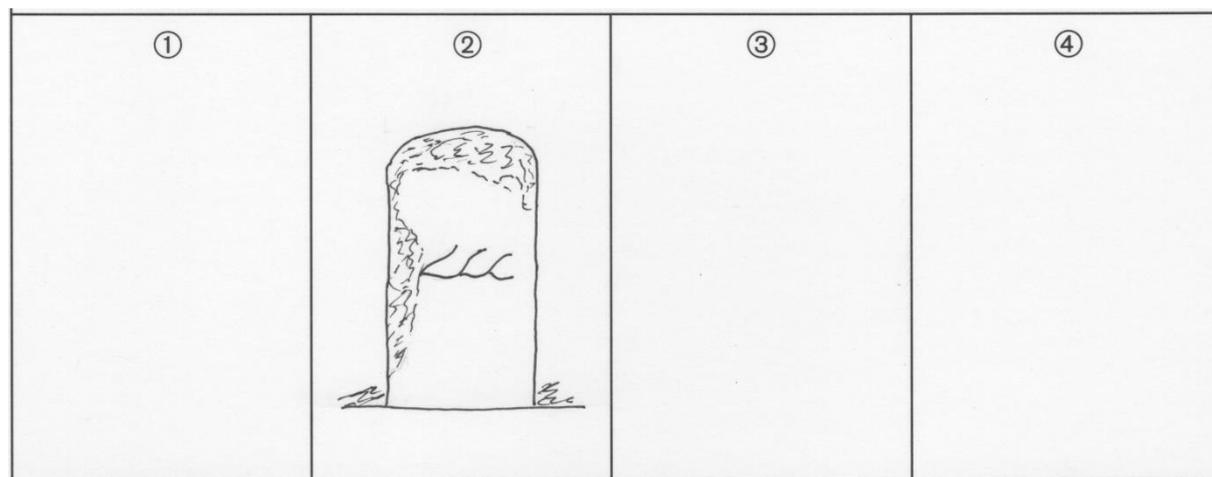
Zeichen:

(2) H = Horb

Besonderheit: Kopf des Grenzsteins pyramidenförmig

Dieser ehemalige Waldgrenzstein diente zur Abgrenzung der Bierkeller an der Alten Nordstetter Steige (Vermessung: 1867/68) und wurde im Jahre 2003 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 56



Ehemaliger Jagdstein oder Jagd- und Zehntstein

Landkreis: Freudenstadt

Gemarkung: ehemaliger Standort ist unbekannt, aber Großraum Horb

Aufgestellt im 18. oder 19. Jahrhundert

Gewinn: unbekannt

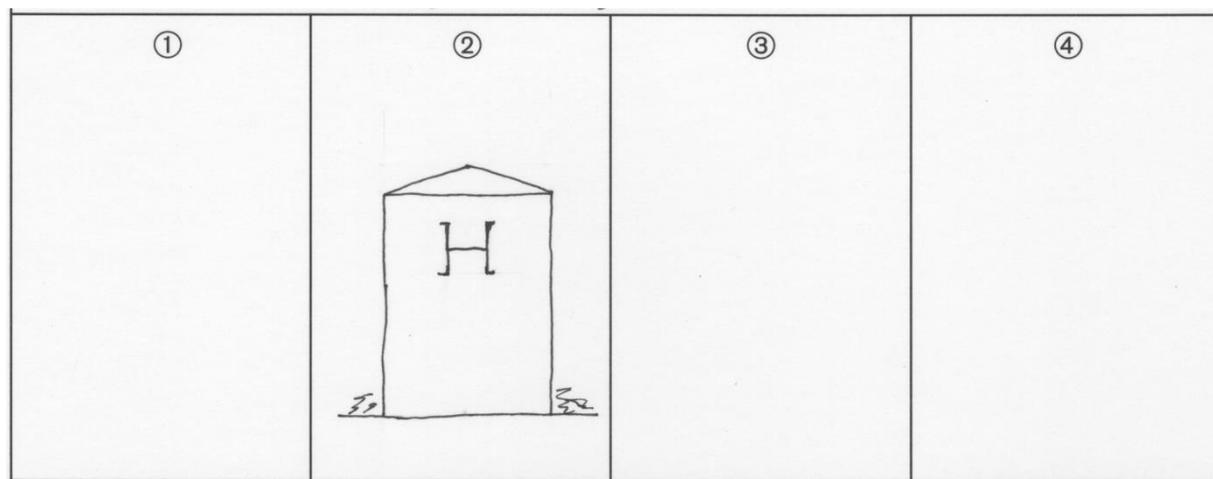
Zeichen:

(2) waagrechtes Hirschhorn

Dieser Grenzstein wurde im Jahre 2003 von Frau Emilie Fischer aus Dettensee, Neuneckstraße 7, zur Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“ übergeben.

Ob es sich um einen Jagd- oder Jagd- und Zehntstein handelt, ist nicht geklärt.

Nr. 57



Ehemaliger Waldgrenzstein auf der Gemarkung Horb

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkung: Horb

Datierung: 1867 / 68

Gewann: Alte Nordstetter Steige

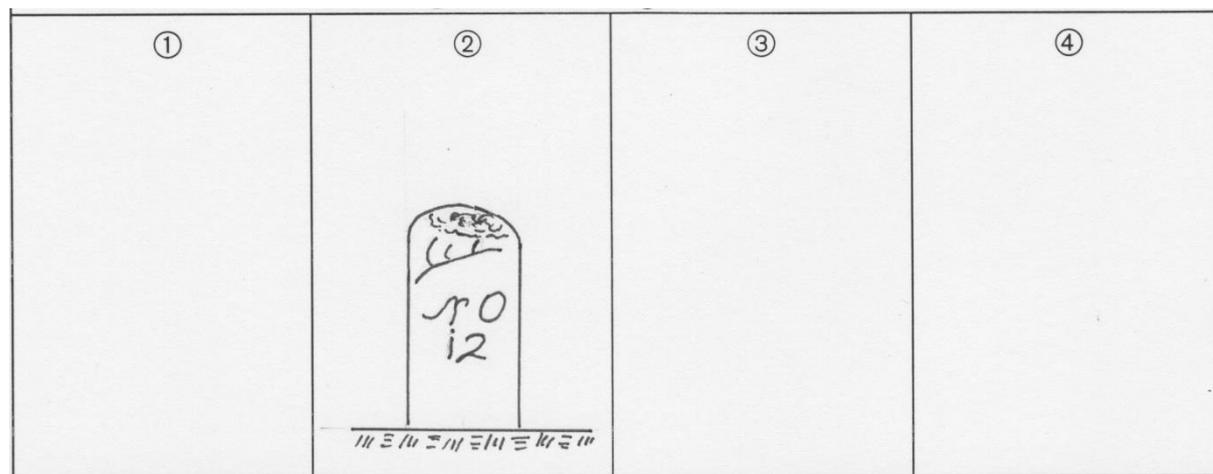
Zeichen:

(2) H = Horb

Besonderheit: Kopf des Grenzsteins pyramidenförmig

Dieser ehemalige Waldgrenzstein diente zur Abgrenzung der Bierkeller an der Alten Nordstetter Steige (Vermessung: 1867/68) und wurde im Jahre 2003 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 58



Ehemaliger Landesgrenzstein zwischen Württemberg und Hohenzollern

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkung: Isenburg und Betra

Datierung: 17.–18. Jahrhundert

Gewann: unbekannt, Großraum Horb

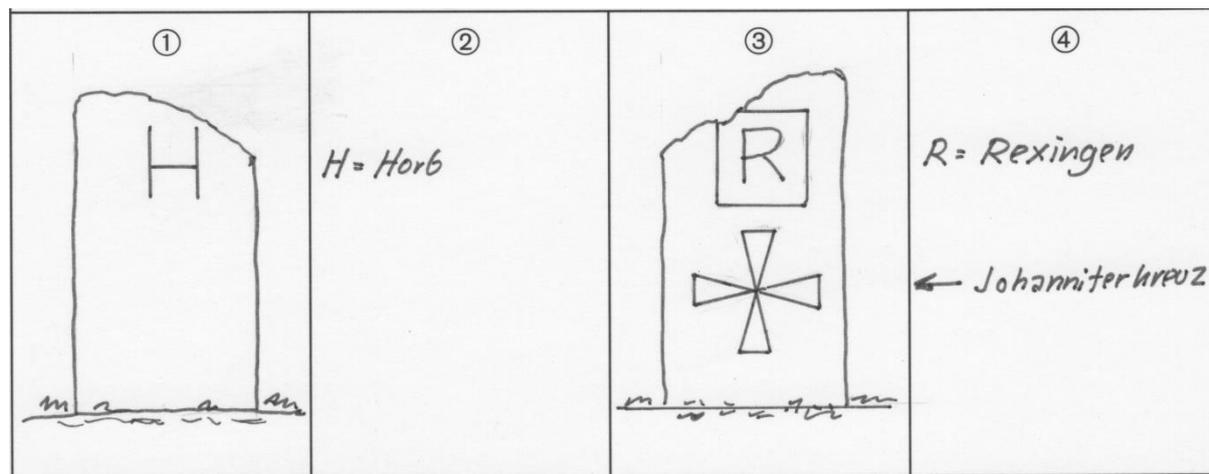
Zeichen:

(2) Isenburg: Hirschhorn für das Königreich Württemberg), No 12 = Grenzstein Nr. 12

Der ursprüngliche Standort ist unbekannt.

Bei einer Flurbereinigung auf der Gemarkung Betra vor oder nach dem Zweiten Weltkrieg war dieser Stein übrig und wurde im Wald abgelegt. Mit der Zeit wanderte er ins Isenburger Tal hinunter. Dort wurde er im Jahre 2015 bei Bagger- und Vermessungsarbeiten gefunden und vom Vermessungsbüro Angres und Bronner zur Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“ übergeben.

Nr. 59



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Horb und Rexingen

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkung: Horb und Rexingen

Datierung: 17.–18. Jahrhundert; Gewinn: Faulstätt

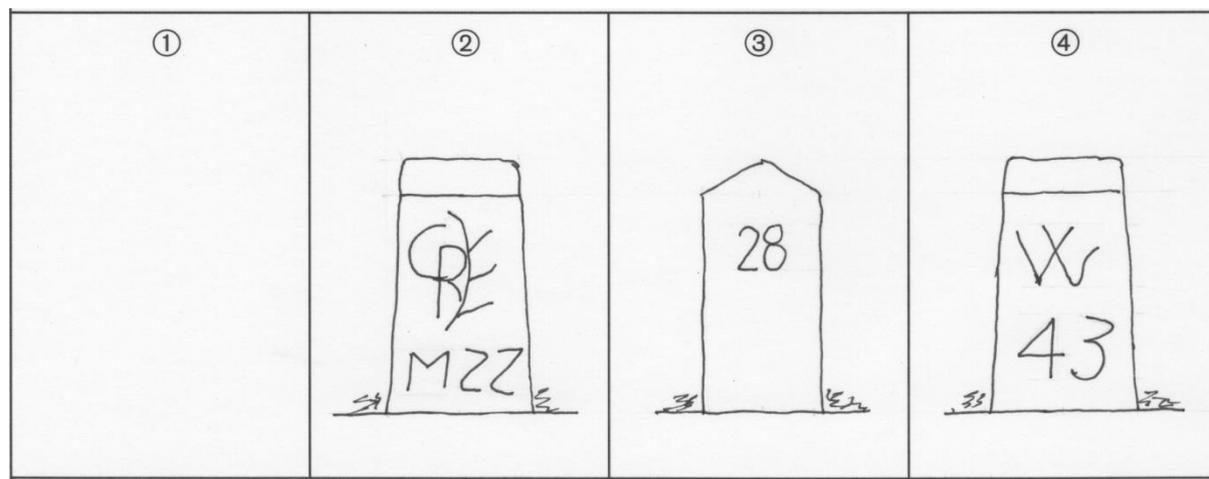
Zeichen:

(1) Horb: H = Horb

(3) Rexingen: R = Rexingen, Malteser- bzw. Johanniterkreuz für die Johanniterkommende Rexingen

Besonderheit: In den 1960er Jahren wurde in Rexingen eine Flurbereinigung durchgeführt. Der damalige leitende Flurbereinigungs-Ingenieur ordnete an, dass bei den vorhandenen historischen Grenzsteinen die Zeichen und Wappen abgesägt wurden. Dadurch ging die äußere verkieselte Schicht verloren und damit auch die Festigkeit des Grenzsteines. Danach wurden neue Zeichen eingemeißelt. Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein ist ein solches Exemplar. Er hatte überlebt, weil er am Rande eines Waldes stand. Im Jahre 2010 ist er schließlich bei Waldarbeiten abgebrochen und wurde dann im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 60



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Wenden und Rotfelden

Landkreis: Calw

Gemeinde: Nagold

Gemarkung: Wenden und Rotfelden

Datierung: ca. 18. Jahrhundert

Zeichen:

(2) Rotfelden: GR = Gemeinde Rotfelden, daneben ein stehendes Hirschhorn (zugleich Jagdstein), die Bedeutung von M 22 konnte nicht entziffert werden

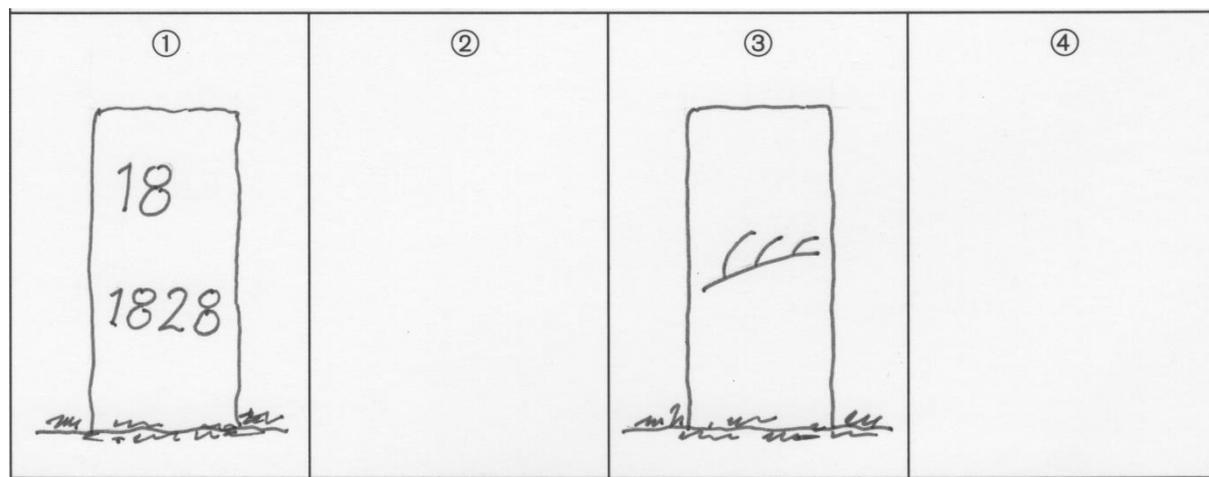
(3) 28 = Grenzstein Nr. 28

(4) Wenden: W = Wenden, 43 = Grenzstein Nr. 43

Diesen ehemaligen Gemeindegrenzstein hat ein Messgehilfe, der in der Marktstraße in Horb am Neckar wohnte, von der Arbeit im Landkreis Calw mitgebracht und bei sich aufgestellt.

Nach Rücksprache mit ihm, hat er den Stein für den „Steinernen Geschichtsgarten“ übergeben.

Nr. 61



Ehemaliger Jagdstein

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: nicht bekannt
Gemarkung: nicht bekannt

Datierung: 1828

Gewann: nicht bekannt

Zeichen:

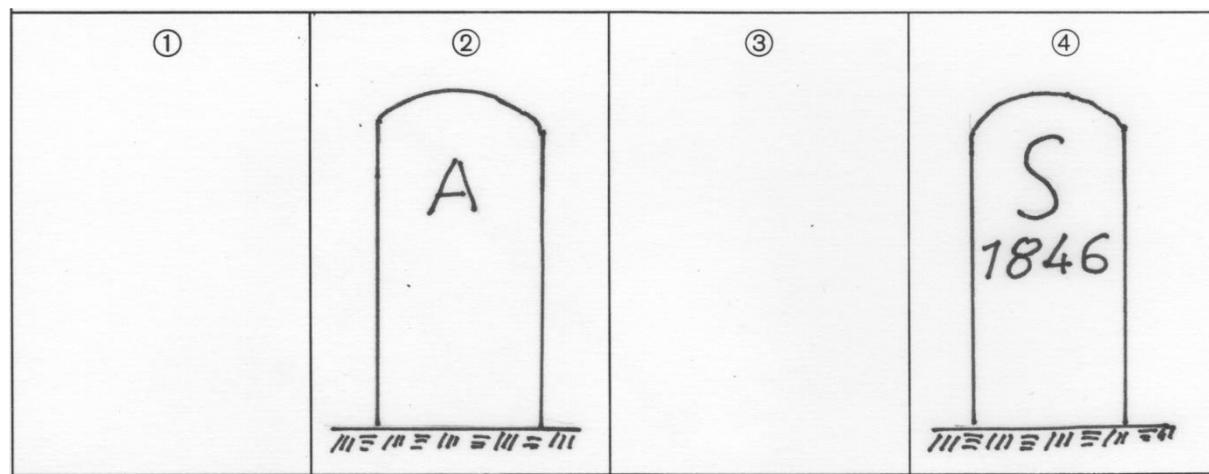
(1) 18 = Grenzstein Nr. 18, Jahreszahl 1828

(3) Hirschhorn = Jagdgrenze

Ehemaliger Standort: unbekannt, aber Großraum Horb

Im Jahre 2010 wurde dieser Grenzstein im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 62



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Altheim und Salzstetten

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinden: Horb am Neckar und Waldachtal

Gemarkungen: Altheim und Salzstetten

Datierung: 1846

Gewanne: Hartwegäcker, Grund

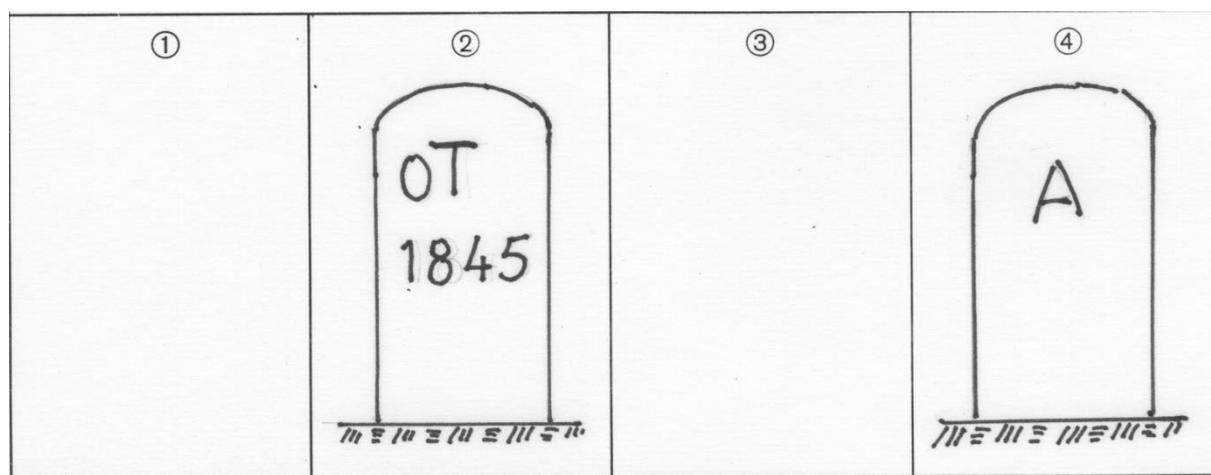
Zeichen:

(2) Alheim: A = Alheim

(4) Salzstetten: S = Salzstetten, Jahreszahl 1846

Diesen ehemaligen Gemeindegrenzstein hat Karl Dengler im Jahre 2007 bei der Erfassung der Kleindenkmale der Gemarkung Alheim sichergestellt und auf seinem Gartengrundstück in Alheim gelagert. Nach seinem Tod haben seine Kinder die Grenzsteine zum Horber Bauhof gebracht. Heinrich Raible hat sie dort entdeckt und im Jahre 2011 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 63



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Obertalheim und Altheim

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Obertalheim und Altheim

Datierung: 1845

Gewann: Steigäcker

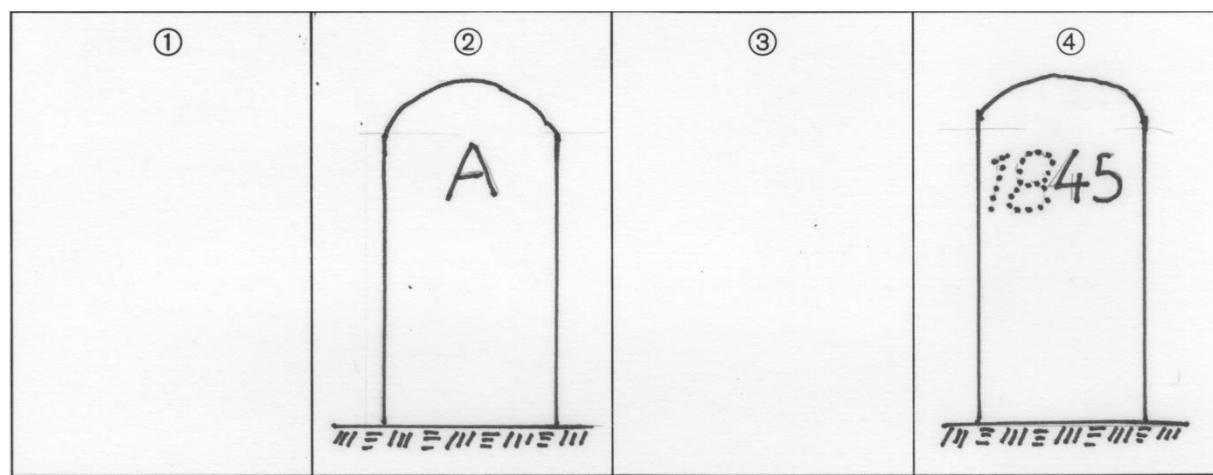
Zeichen:

(2) Obertalheim: OT = Obertalheim, Jahreszahl 1845

(4) Altheim: A = Altheim

Diesen ehemaligen Gemeindegrenzstein hat Karl Dengler im Jahre 2006 bei der Erfassung der Kleindenkmale der Gemarkung Altheim sichergestellt und auf seinem Gartengrundstück in Altheim gelagert. Nach seinem Tod haben seine Kinder die Grenzsteine zum Horber Bauhof gebracht. Heinrich Raible hat sie dort entdeckt und im Jahre 2011 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 64



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Altheim und Horb

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkungen: Altheim und Horb

Datierung: 1845

Gewann: Faulstätt

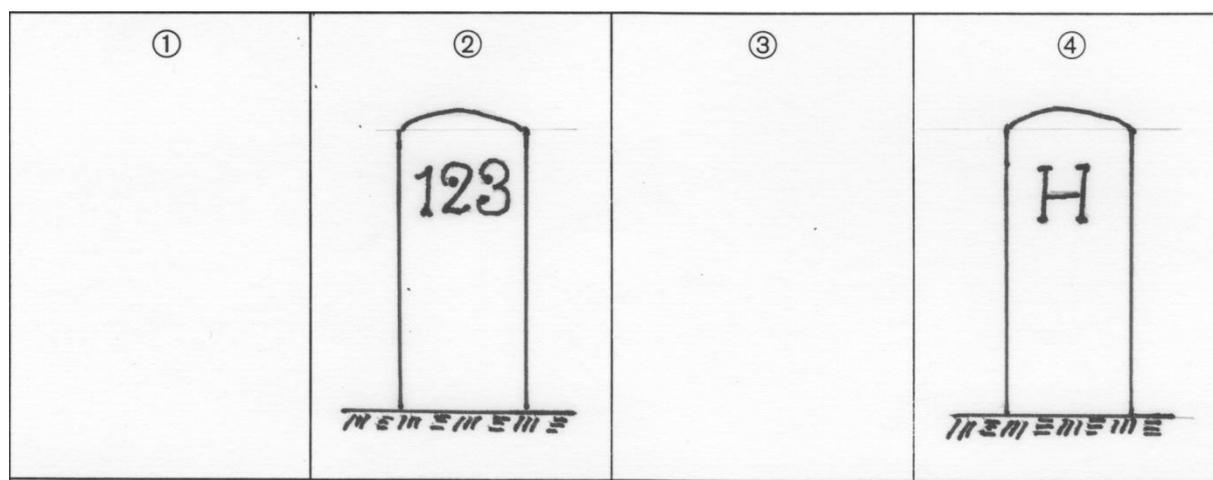
Zeichen:

(2) Alheim: A = Alheim

(4) Horb: = Jahreszahl 1845 (die Ziffern 1 und 8 sind stark verwittert)

Diesen ehemaligen Gemeindegrenzstein hat Karl Dengler im Jahre 2006 bei der Erfassung der Kleindenkmale der Gemarkung Alheim sichergestellt und auf seinem Gartengrundstück in Alheim gelagert. Nach seinem Tod haben seine Kinder die Grenzsteine zum Horber Bauhof gebracht. Heinrich Raible hat sie dort entdeckt und im Jahre 2011 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 65



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Betra und Fischingen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinden: Horb am Neckar und Sulz am Neckar

Gemarkungen: Altheim und Horb

Datierung: 1845

Gewann: Schäferhalde

Zeichen:

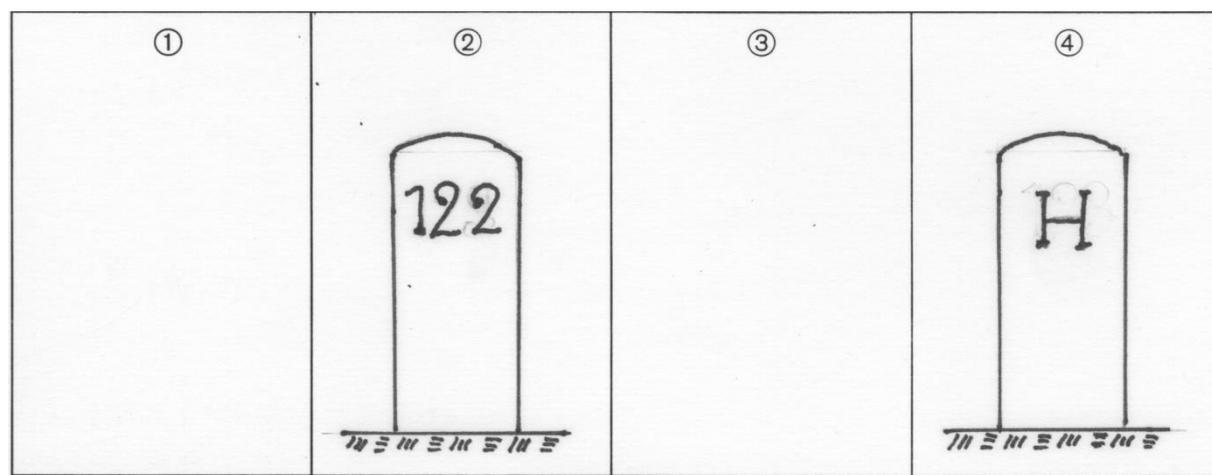
(2) Betra: 123 = Grenzstein Nr. 123

(4) Fischingen: H = Hohenzollern

Im Jahre 1963 fand in Betra eine Flurbereinigung statt. Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein wurde durch einen neutralen Grenzstein ersetzt und im Wald abgelegt. Peter Bareis vom Gasthaus Goldener Adler in Horb am Neckar hat im Jahre 2006 bei Waldarbeiten diesen Grenzstein gefunden und sichergestellt.

Im Jahre 2012 wurde er dann im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 66



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Betra und Fischingen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinden: Horb am Neckar und Sulz am Neckar

Gemarkungen: Betra und Fischingen

Datierung: 1845

Gewann: Schäferhalde

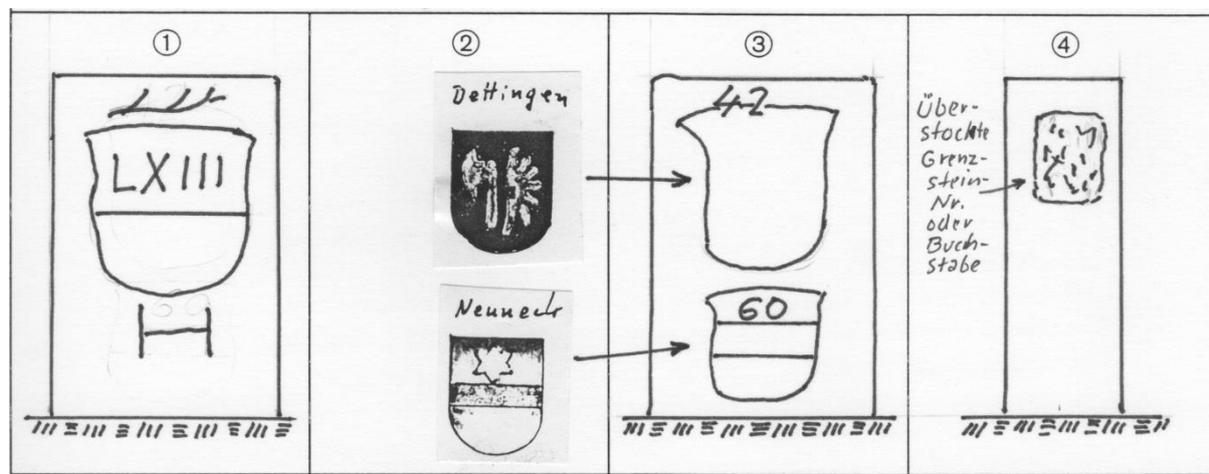
(2) Betra: 122 = Grenzstein Nr. 122

(4) Fischingen: H = Hohenzollern

Im Jahre 1963 fand in Betra eine Flurbereinigung statt. Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein wurde durch einen neutralen Grenzstein ersetzt und im Wald abgelegt. Peter Bareis vom Gasthaus Goldener Adler in Horb am Neckar hat im Jahre 2006 bei Waldarbeiten diesen Grenzstein gefunden und sichergestellt.

Im Jahre 2012 wurde er dann im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 67



Ehemaliger Landesgrenzstein zwischen Württemberg und Hohenzollern

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinden: Horb am Neckar
Gemarkungen: Horb und Dettingen

Datierung: 16.–17. Jahrhundert

Gewann: Neckarhalde

Zeichen:

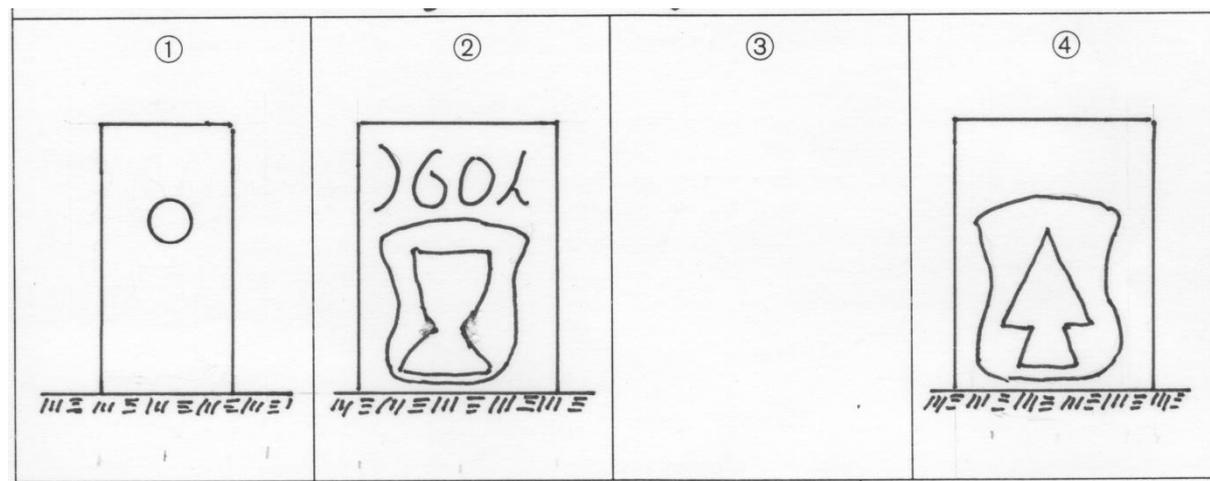
(1) Horb: Hirschhorn = Württemberg, Horber Wappen mit Querstrich, LXIII = Grenzstein Nr. 63, H = Horb

(3) Dettingen: Wappen der Herren von Dettingen (Axt und Flügel), Wappen der Herren von Neuneck (Querbalken und Sechsstern), 42 = Grenzstein-Nr. 42, 60 = Grenzstein Nr. 60

(4) Seitenfläche = überstockter Buchstabe oder Zahl

Bei der Erfassung der Kleindenkmale der Gemarkung Dettingen im Jahre 1995 hat dieser ehemalige Landesgrenzstein gefehlt. Er war auf verschiedenen Privatgrundstücken gelagert worden und konnte dann im Jahre 2014 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt werden.

Nr. 68



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Horb und Bildechingen

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde: Horb am Neckar
Gemarkungen: Horb und Bildechingen

Datierung: 1601

Gewanne: Krätkirschbaum, Lachenweg

Zeichen:

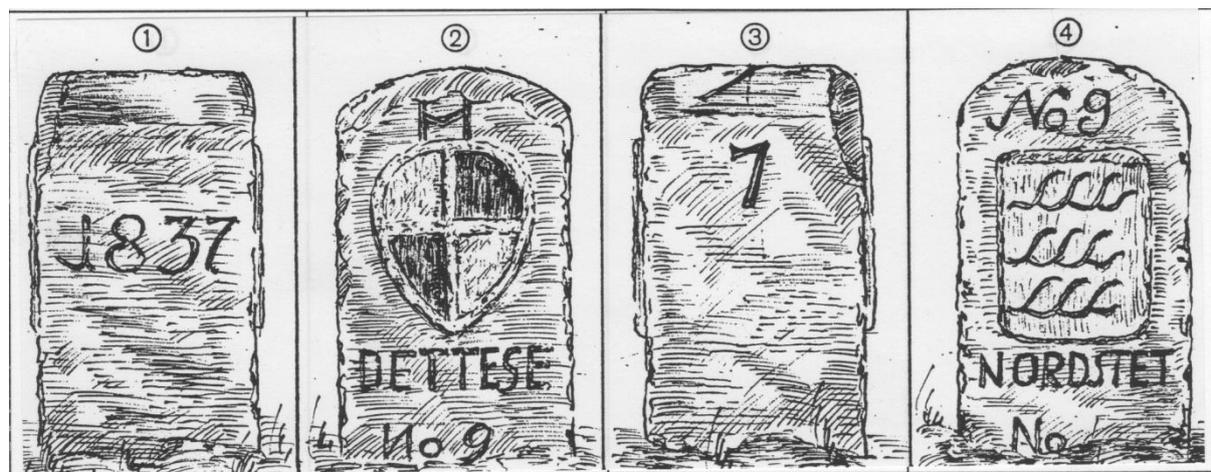
(1) Lochstein: die runde Vertiefung auf der Seite des Grenzsteins dient zur Einführung einer Absperrung

(2) Horb: Jahreszahl 1601, Wappen mit Kelch = Zeichen des Horber Chorherrenstifts Hl. Kreuz

(4) Bildechingen: Gemeindegewappen mit Pflugschar

Seltener Grenzsteinfund Ende Mai 2013 in einem gewölbten Keller des Gebäudes Altheimer Straße 73 in Horb am Neckar. Aufstellung im „Steinernen Geschichtsgarten“.

Nr. 69



Ehemaliger Landesgrenzstein zwischen Württemberg und Hohenzollern Grenze zwischen Dettensee und Nordstetten

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Dettensee und Nordstetten

Datierung: 1837

Gewanne: Brunnenwald, Heule

Zeichen:

(1) Jahreszahl 1837

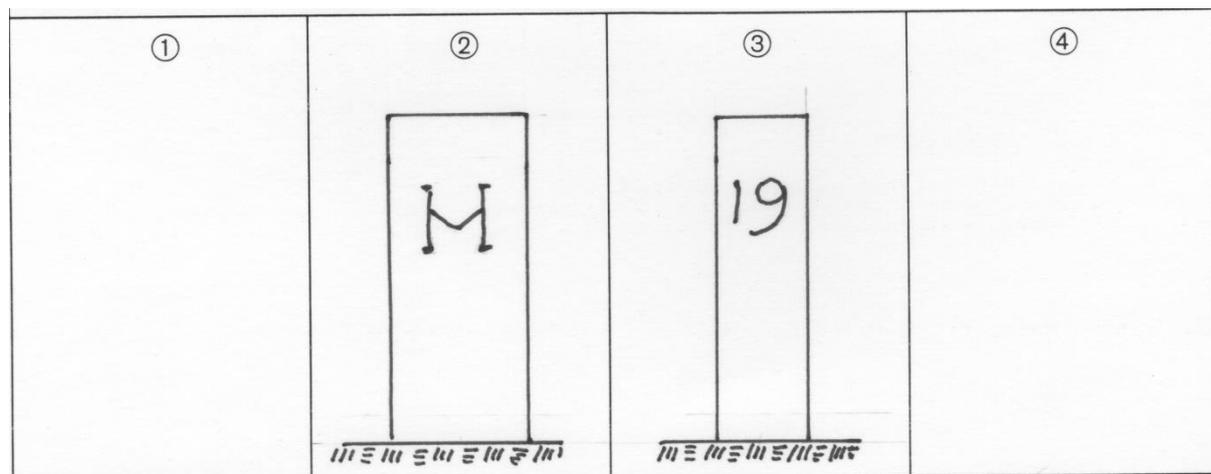
(2) Dettensee: H = Hohenzollern, hohenzollerisches Wappen, DETTESE = Dettensee, No. 9 = Grenzstein Nr. 9

(3) 7 = Grenzstein Nr. 7

(4) Nordstetten: No. 9 = Grenzstein Nr. 9, württembergisches Wappen mit den drei Hirschstangen, NORDSTET = Nordstetten, No = Nr.)

Der abgebrochene Landesgrenzstein wurde sichergestellt und im Jahre 2014 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 70



Ehemaliger Landesgrenzstein
zwischen Hohenzollern und Württemberg
Grenze zwischen Dettensee und Mühringen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkungen: Dettensee und Mühringen

Datierung: 18. Jahrhundert

Gewann: Vogtsspitz

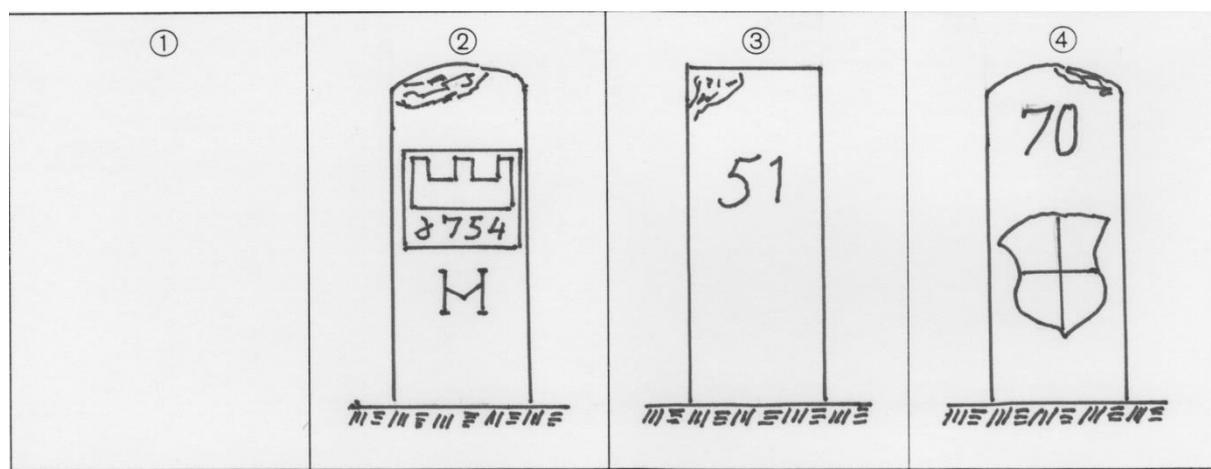
Zeichen:

(2) Dettensee: H = Hohenzollern

(3) 19 = Grenzstein Nr. 19

Dieser ehemalige Landesgrenzstein (ein Läuferstein) wurde sichergestellt und im Jahre 2014 im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 71



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Neckarhausen und Betra

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkung: Betra

ehemalige Gemarkung: Neckarhausen

Datierung: 1754

Gewann: Neckarhauser Halde

Zeichen:

(2) Neckarhausen: Wappen des Klosters Muri in der Schweiz mit der Jahreszahl 1754, H = Hohenzollern

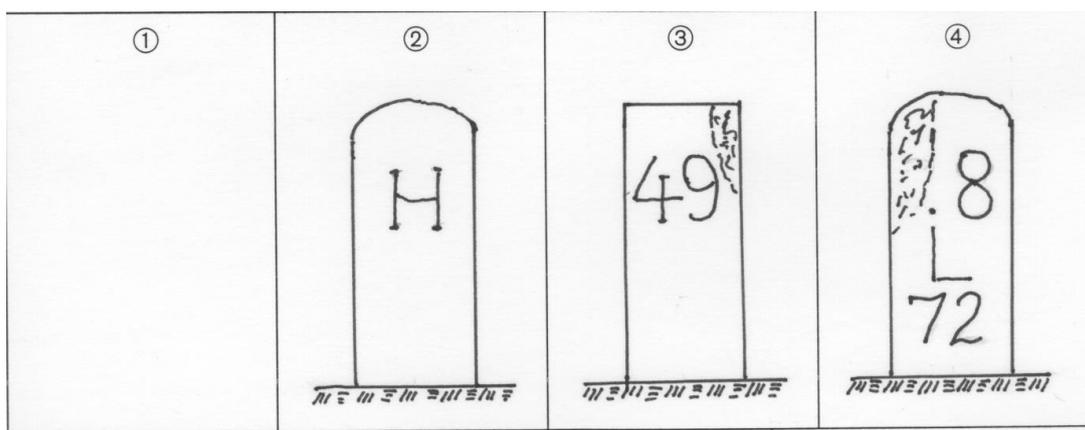
(3) 51 = Grenzstein Nr. 51

(4) Betra: 70 = Grenzstein Nr. 70, hohenzollerisches Wappen

Besonderheit: Im Jahre 1754 hat ein Steinmetz alle Grenzsteine zwischen Neckarhausen und Betra in verschiedenen Richtungen mit Grenzsteinnummern versehen. Dies hatte zur Folge, dass die Summe der Grenzsteinnummern immer 121 (z. B. 70 + 51 = 121) ergibt.

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein wurde im Jahre 2014 sichergestellt und kam mit Zustimmung des Betraer Ortschaftsrats in den „Steinernen Geschichtsgarten“.

Nr. 72



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Neckarhausen und Betra

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkung: Betra, ehemalige Gemarkung: Neckarhausen

Datierung: 1754

Gewann: Neckarhauser Halde

Zeichen:

(2) Betra: H = Hohenzollern

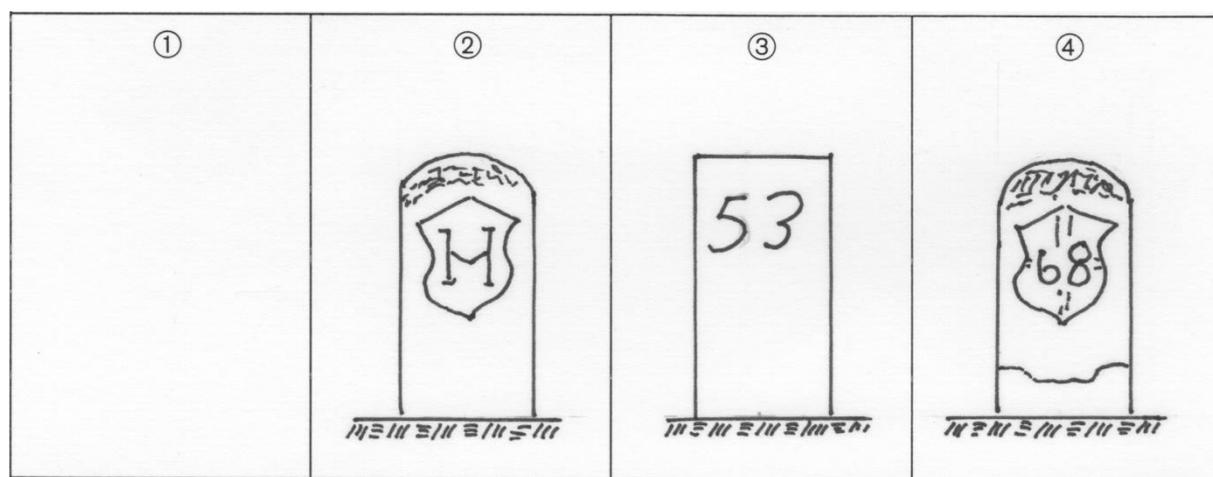
(3) 49 = Grenzstein Nr. 49

(4) Neckarhausen: 8 = alte Grenzstein-Nr. 8, L = Herren von Lichtenstein, 72 = neue Grenzstein-Nr. 72

Besonderheit: Im Jahre 1754 hat ein Steinmetz alle Grenzsteine zwischen Neckarhausen und Betra in verschiedenen Richtungen mit Grenzsteinnummern versehen. Dies hatte zur Folge, dass die Summe der Grenzsteinnummern immer 121 (z. B. $72 + 49 = 121$) ergibt.

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein wurde im Jahre 2014 sichergestellt und kam mit Zustimmung des Betraer Ortschaftsrats in den „Steinernen Geschichtsgarten“.

Nr. 73



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Neckarhausen und Betra

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: Horb am Neckar

Gemarkung: Betra

ehemalige Gemarkung: Neckarhausen

Datierung: 17. Jahrhundert

Gewann: Neckarhauser Halde

Zeichen:

(2) Betra: Wappen mit H = Hohenzollern

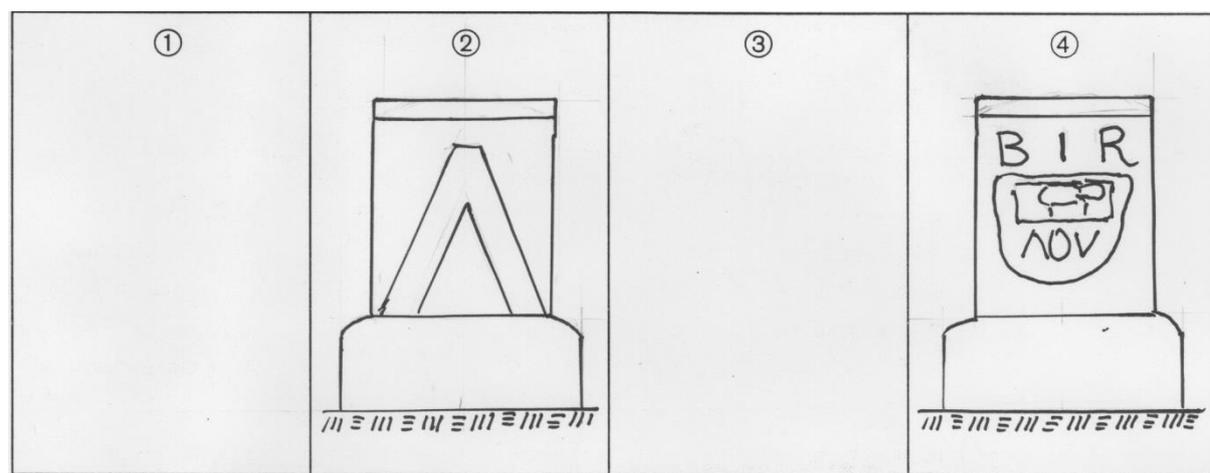
(3) 53 = Grenzstein Nr. 53

(4) Neckarhausen: Wappen mit eingemeißelter Zahl 68 = Grenzstein Nr. 68

–
Besonderheit: Im Jahre 1754 hat ein Steinmetz alle Grenzsteine zwischen Neckarhausen und Betra in verschiedenen Richtungen mit Grenzsteinnummern versehen. Dies hatte zur Folge, dass die Summe der Grenzsteinnummern immer 121 (Bsp. = 68 + 53) ergibt.

Dieser ehemalige Gemeindegrenzstein wurde im Jahre 2014 sichergestellt und kam mit Zustimmung des Betraer Ortschaftsrats in den „Steinernen Geschichtsgarten“.

Nr. 74



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Börstingen und Bierlingen

Landkreis: Tübingen

Gemeinde: Starzach

Gemarkungen: Börstingen und Bierlingen

Datierung: 17. Jahrhundert

Gewinn: nicht bekannt

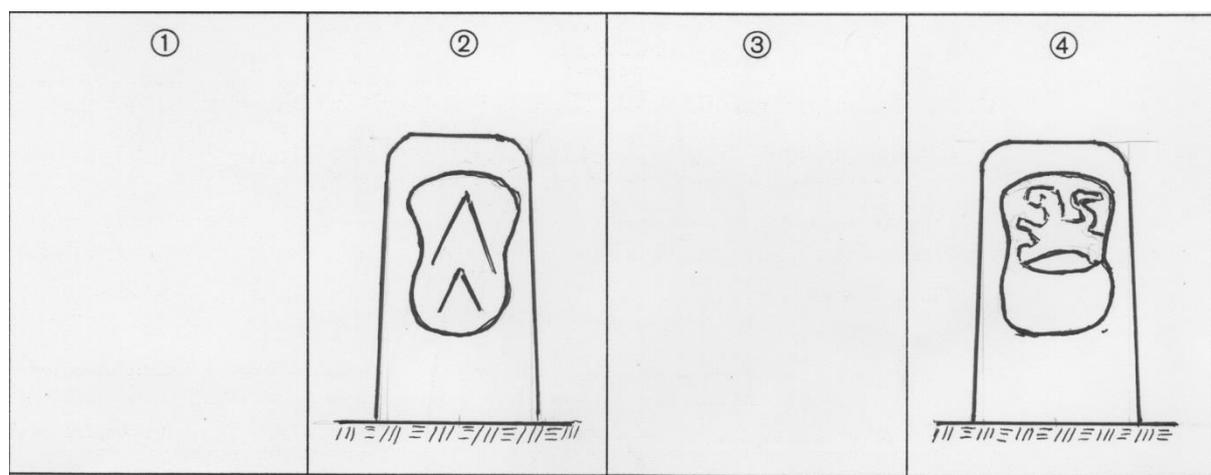
Zeichen:

(2) Börstingen: Wappen der Herren von Ehingen (Giebelzeichen)

(4) Bierlingen: B I R Wappen, Darstellung darunter nicht identifizierbar

Besonderheit: Der verstorbene Musiker Hubert Deuringer, Empfingen, hatte diesen Grenzstein auf seinem Wohngrundstück sichergestellt. Die Gemeinde Empfingen erwarb dieses Grundstück und so konnte der Stein im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt werden.

Nr. 75



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Börstingen und Felldorf

Landkreis: Tübingen

Gemeinde: Starzach

Gemarkungen: Börstingen und Bierlingen

Datierung: 17. Jahrhundert

Gewinn: nicht bekannt

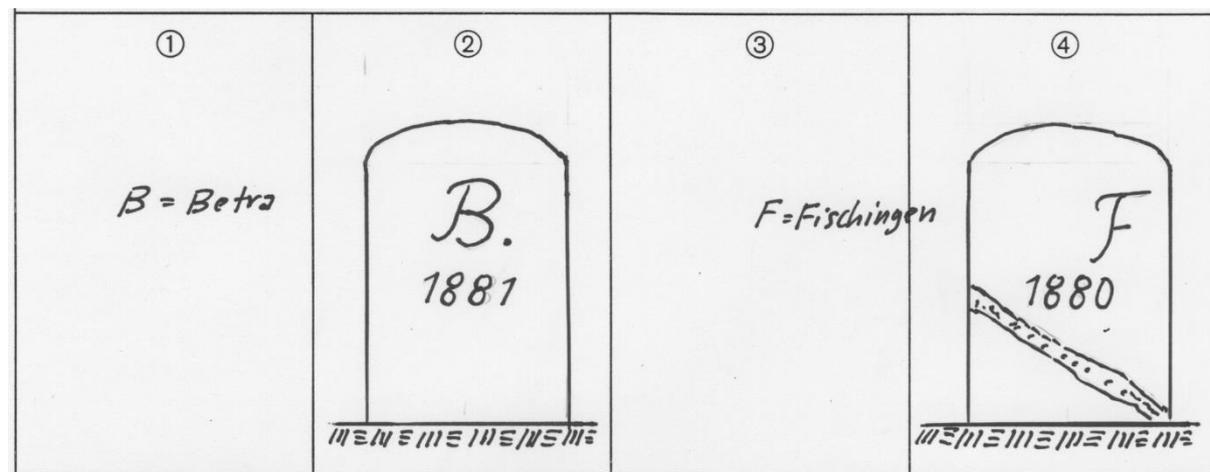
Zeichen:

(2) Börstingen: Wappen der Herren von EHINGEN (Giebelzeichen)

(4) Felldorf: Wappen der Herren von OW (Löwe)

Besonderheit: Der verstorbene Musiker Hubert Deuringer, Empfingen, hatte diesen Grenzstein auf seinem Wohngrundstück sichergestellt. Die Gemeinde Empfingen erwarb dieses Grundstück 2015 und so konnte der Stein im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt werden.

Nr. 76



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Betra und Fischingen

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinden: Horb am Neckar und Sulz am Neckar

Gemarkungen: Betra und Fischingen

Datierung: 1880 / 1881

Gewann: nicht bekannt

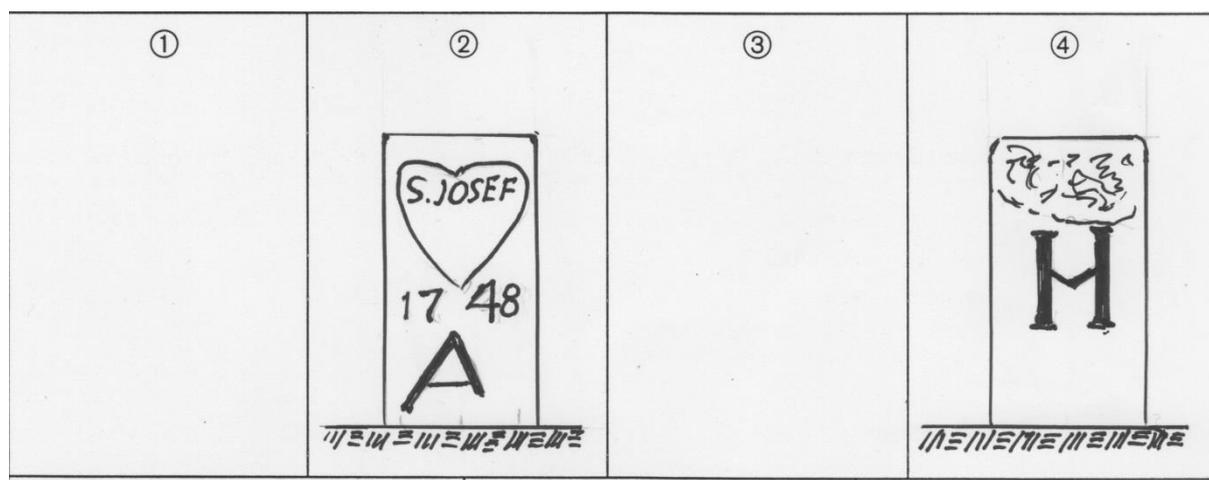
Zeichen:

(2) Betra: B = Betra, Jahreszahl 1881

(4) Fischingen: F = Fischingen, Jahreszahl 1880

Besonderheit: Der verstorbene Musiker Hubert Deuringer, Empfingen, hatte diesen Grenzstein auf seinem Wohngrundstück sichergestellt. Die Gemeinde Empfingen erwarb dieses Grundstück 2015 und so konnte der Stein im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt werden.

Nr. 77



Ehemaliger Gemeindegrenzstein zwischen Horb und Altheim

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinden: Horb am Neckar und Altheim

Gemarkungen: Horb und Altheim

Datierung: 1748

Gewann: nicht bekannt

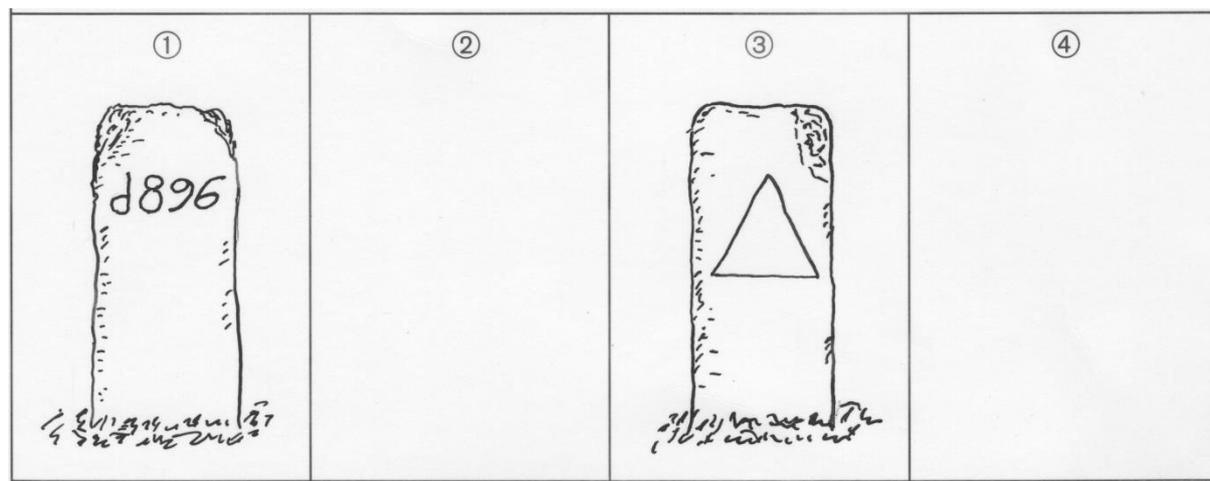
Zeichen:

(2) Altheim: S. Josef in einem Herz (wurde nachträglich eingemeißelt), Jahreszahl 1748, A = Alheim,

(4) Horb: H = Horb

Besonderheit: Der verstorbene Musiker Hubert Deuringer, Empfingen, hatte diesen Grenzstein auf seinem Wohngrundstück sichergestellt. Die Gemeinde Empfingen erwarb dieses Grundstück 2015 und so konnte der Stein im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt werden.

Nr. 95



Historischer Grenzstein in einen trigonometrischen Punkt umfunktioniert

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: unbekannt

Gemarkung: unbekannt

Datierung: 1896

Gewinn: unbekannt

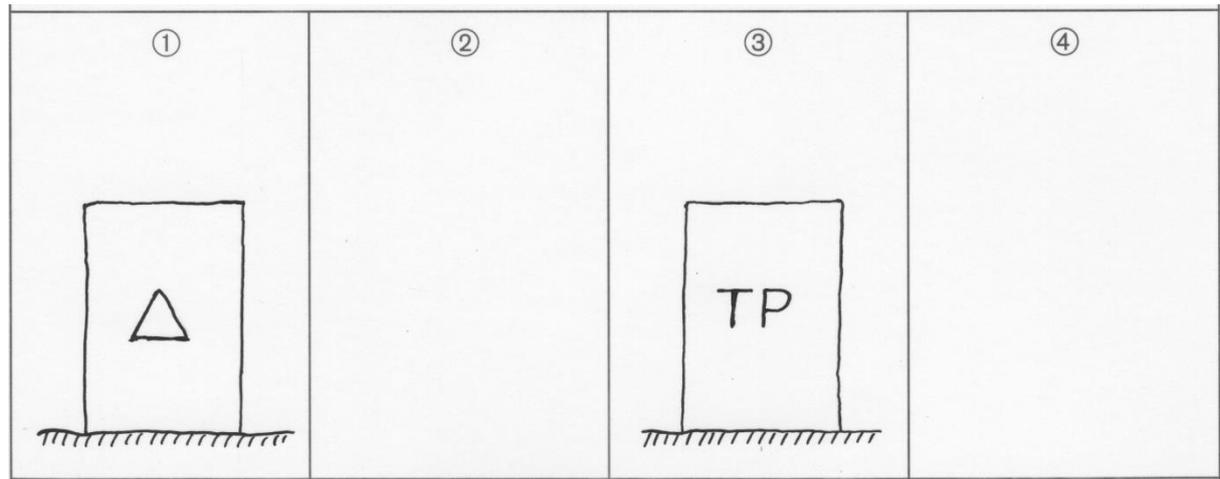
Zeichen:

(1) Jahreszahl 1896

(3) Das Dreieck wurde nachträglich eingemeißelt (nur die Seitenlinien sind vertieft)

Der Stein wurde im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 96



Großer Trigonometrischer Festpunkt mit zentrischer Abmarkung

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: unbekannt

Gemarkung: unbekannt

Datierung: 18. Jahrhundert

Gewinn: unbekannt

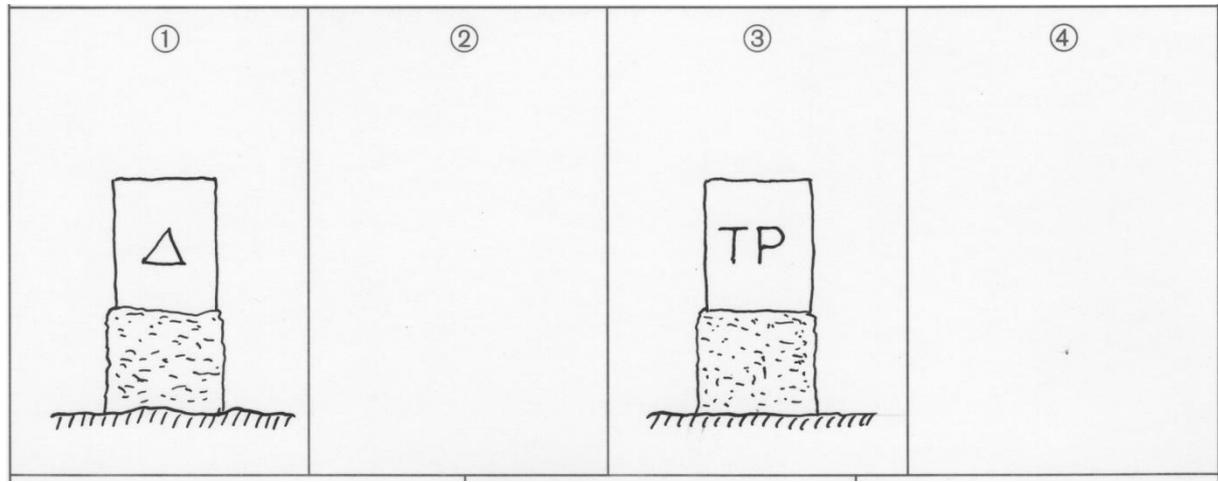
Zeichen:

(1) an der Seitenfläche ein gleichschenkliges Dreieck

(3) TP = Trigonometrischer Punkt

Der Stein wurde im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 97



Kleiner trigonometrischer Festpunkt mit zentrischer Abmarkung

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: unbekannt

Gemarkung: unbekannt

Datierung: ca. 18. Jahrhundert

Gewinn: unbekannt

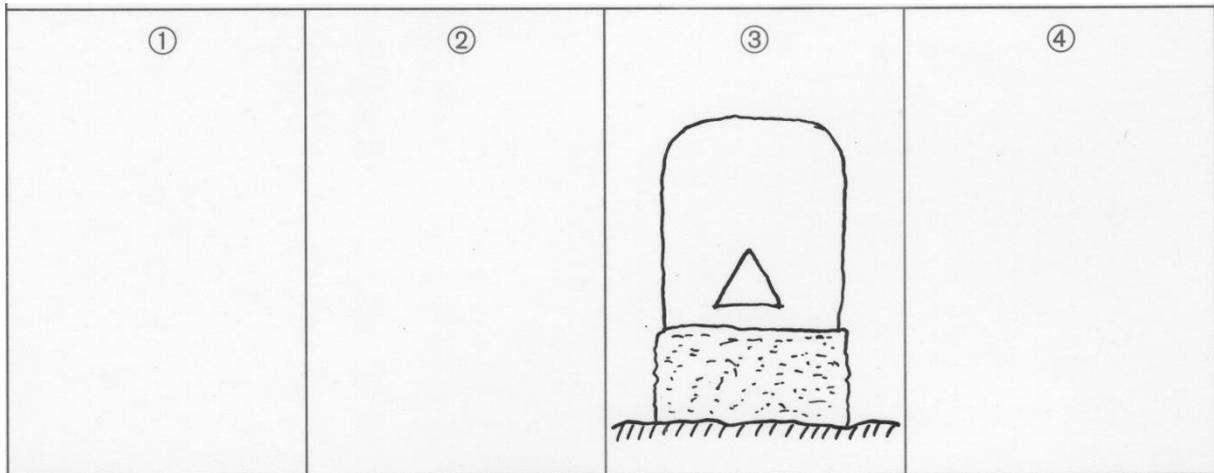
Zeichen:

(1) an der Seitenfläche ein gleichschenkliges Dreieck

(3) TP = Trigonometrischer Punkt

Der Stein wurde im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 98



Trigonometrischer Punkt (Signalpunkt) mit exzentrischer Abmarkung

Landkreis: Freudenstadt

Gemeinde: unbekannt

Gemarkung: unbekannt

Datierung: nach der württembergischen Landesvermessung (1818–1840)

Gewinn: unbekannt

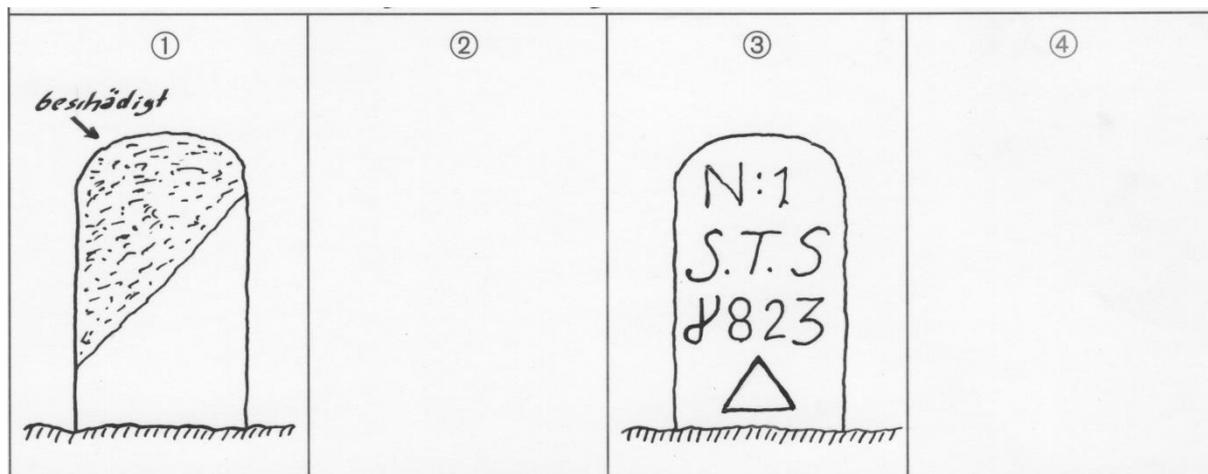
Zeichen:

(3) Seitenfläche: gleichschenkliges Dreieck, gesamte Fläche vertieft

Besonderheit: Bei der Landesvermessung 1818–1840 waren die Signalpunkte mit Holzstangen markiert. Mit der Zeit wurden diese Signalstangen morsch. Deshalb entschloss man sich auf der Nordseite der Holzstangen jeweils einen roten Sandstein zu setzen. Der exzentrische Punkt liegt somit 5 cm vor dem gleichschenkligen Dreieck.

Der Stein wurde im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Nr. 99



Ehem. Gemarkungsgrenzstein zwischen Sulz und Hopfau zum trigonometrischen Festpunkt umfunktioniert

Landkreis: Freudenstadt
Gemeinde Sulz am Neckar
Gemarkungen: Sulz und Hopfau

Datierung: 1823

Gewanne: Ob der Längensteig, Langes Eschle

Zeichen:

(1)

(3) Sulz: N:1 = Grenzstein Nr. 1, S.T.S = Stadt Sulz, Jahreszahl 1823, gleichschenkliges Dreieck, nachträglich eingemeißelt (nur die Seitenlinien sind vertieft)

Besonderheit: Exzentrische Abmarkung (Signalpunkt) 5 cm vor dem gleichschenkligen Dreieck.

Der Stein wurde im „Steinernen Geschichtsgarten“ aufgestellt.

Fachbegriffe

erläutert von Heinz Schmid

Doppilvermarkung

Eine Doppilvermarkung mit „Grenzstein“ und „Beistein“ findet sich z. B. im Gewann „Längenhart“ zwischen Cresbach und Pfalzgrafenweiler.

Dieses Waldgebiet im Gewann „Längenhart“ gehörte im 16. Jahrhundert drei Herrschaften, die das Jagdprivileg hatten:

- Markgraf Karl von Baden
- Herren von Neuneck
- Herzog von Württemberg

Am ehemaligen Waldgebiet des Markgrafen Karl von Baden gibt es an verschiedenen Stellen noch weitere Doppilvermarkungen. Ein Beispiel ist hier die Nr. 14 im Steinernen Geschichtsgarten.

Das Waldgebiet des Markgrafen Karl von Baden war im 16. Jahrhundert mit 70 Grenzsteinen markiert. Im Jahre 1983 war beim Grenzstein Nr. 1 der Beistein von Privatpersonen zum Abtransport ausgegraben worden. Die Außenstelle Horb des Staatlichen Vermessungsamts Freudenstadt kam diesem Vorhaben zuvor und sicherte am 12.1.1983 diesen Beistein zur Aufstellung im Horber „Steinernen Geschichtsgarten“.

Besonderheit: Die „bekreuzten Steine“ des Markgrafen Karl von Baden haben am Kopf keine Richtungsangaben des Grenzverlaufs, sondern ein gleichschenkliges Kreuz, das auch am Fuß des Steins eingemeißelt ist. Dadurch war eine unterirdische Markierung mit Grenzsteinzeugen nicht notwendig.

Beistein

Wenn in der Zeit vom Ende der Landesvermessung, also spätestens im Jahr 1840 bis zur Einführung des Metermaßes im Jahr 1872 Landes-, Gemeinde-, Gemarkungs- oder Flurgrenzen auf andere vorhandene Flurgrenzen verlegt wurden, blieb der vorhandene Grenzstein erhalten und es wurde ein sogenannter „Beistein“ dazu gesetzt. Er hatte die Aufgabe, anzuzeigen, wie die neue Grenze jetzt verläuft. Der Fachausdruck dafür lautet: exzentrische Kennzeichnung mit einem Beistein.

Wenn ab dem Jahre 1872 der vorhandene Grenzstein durch einen neuen Landes-, Gemeinde-, Gemarkungs- oder Flurgrenzstein ersetzt wurde, so spricht man von einer zentrischen Abmarkung.

Beispiele für Beisteine sind die Nr. 28 und 29 im Steinernen Geschichtsgarten.